

Anlässlich des 150. Geburtstages von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (1871–1955)

Das Herzoghaus Sachsen-Altenburg (1826–1918) und die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (1817–1945) in Altenburg/Thüringen

Mit 14 Abbildungen und 11 Tabellen

MARGITTA PLUNTKE

Abstract

Pluntke, M.: The Duchy of Saxony-Altenburg (1826–1918) and the Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (1817–1945) in Altenburg/Thuringia

This paper is showing how the Duchy of Saxony-Gotha-Altenburg (relevant to 1825) respectively longstanding the Duchy of Saxony-Altenburg from 1826 to 1918 supported the “Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes” (1817–1945). It was a society of nature exploration of the terra orientalis (“Osterland”), an area east of the Saale River near Jena to the Mulde River near Zwickau. Both individual and also of civil services of the duchy provided imaginary and pecuniary aid for the natural scientific and ethnographic collections of this society. At present the Natural History Museum “Mauritianum”, in the organizing institution of the re-established “Naturforschende Gesellschaft Altenburg” (1990), is taking on responsibility for all collections.

Keywords: history of science, „Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes“, Duchy of Saxony-Altenburg, „Naturforschende Gesellschaft Altenburg“

Kurzfassung

Der Bericht befasst sich mit der Unterstützung der „Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes“ (1817–1945) zunächst durch das Herzoghaus Sachsen-Gotha-Altenburg, zuständig bis 1825, und später durch das Herzoghaus Sachsen-Altenburg von 1826 bis 1918. Die Gesellschaft erforschte die Natur im östlichen Gebiet („Osterland“) der Saale bei Jena bis zur Mulde bei Zwickau. Sowohl einzelne Mitglieder des Herzoghauses als auch Regierungsbehörden gaben ideelle und materielle Unterstützung für die naturwissenschaftlichen und ethnographischen Sammlungen dieser Gesellschaft. Gegenwärtig bewahrt das Naturkundemuseum „Mauritianum“ in Altenburg alle Sammlungen unter der Trägerschaft der 1990 wieder gegründeten “Naturforschenden Gesellschaft Altenburg”.

Schlüsselwörter: Wissenschaftsgeschichte, „Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes“, Herzoghaus Sachsen-Altenburg, „Naturforschende Gesellschaft Altenburg“

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung 1817 erfuhr die *Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (NFGdO)* das Wohlwollen und die Unterstützung zunächst durch das Herzoghaus Sachsen-Gotha-Altenburg, ab 1826 durch das neu gegründete Herzoghaus Sachsen-Altenburg. Dies währte immerhin etwas mehr als 100 Jahre bis zum Ende der Herrschaft des Herzoghauses im Jahr 1918. Die *NFGdO* engagierte sich bis zum Ende des zweiten Weltkrieges, danach wurde ihr Fortbestehen nicht mehr erlaubt. Über einen Zeitraum von 40 Jahren, während der DDR, war aus politischen Gründen eine Würdigung der Verdienste des ehemaligen Herrscherhauses nicht erwünscht. Inzwischen sind weitere 31 Jahre vergangen. Das Interesse in der Öffentlichkeit wuchs inzwischen sowohl an der 200-jährigen Geschichte der Naturforschung in Altenburg als auch an der des Herzoghauses Sachsen-Altenburg. Bezüglich der Beziehung zwischen Herzoghaus und *NFGdO* ließen sich einige Fakten aus verschiedenen Quellen zusammentragen, die im Folgenden dargestellt werden sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

2 Erläuterungen zur Arbeit

Hauptsächlich sind die Informationen aus den von der *NFGdO* in den Jahren 1837–1869 und in Neuer Folge 1880–1941 herausgegebenen *Mitteilungen aus dem Osterlande* entnommen worden, ergänzt durch die Auswertung von Archivmaterialien des Naturkundemuseums *Mauritianum*. In den Tabellen 1 bis 11 wird jeweils eine Übersicht der Unterstützung der *NFGdO* durch die Herzoglichen Ministerien bzw. einzelner Mitglieder des Herzoghauses gegeben. Dabei erfolgt die Auflistung der Personen in erster Linie in chronologischer Reihenfolge der Regierungszeit der Herzöge, in zweiter Linie nach familiärer Zusammengehörigkeit. Da die Veröffentlichung der eingegangenen Geschenke an die *NFGdO* auch im Zusammenhang mit einem Dank an die Spender regelmäßig in den *Mitteilungen aus dem Osterlande* erfolgte, kann man davon ausgehen, dass die hier zusammengetragenen Ergebnisse nahezu vollständig sind. Die umfangreichen Unterlagen der *NFGdO*, die sich im *Landesarchiv Thüringen Staatsarchiv Altenburg* befinden, konnten bei der Recherche nicht berücksichtigt werden. Im Text sind Eigennamen und Zitate kursiv hervorgehoben. Ergänzungen, die zum Verständnis beitragen sollen und aus anderen Quellen stammen, sind in eckigen Klammern eingefügt, so beispielsweise Vornamen von Autoren einiger im Literaturverzeichnis erwähnter Quellen.

3 Die NFGdO 1817–1945

Die *NFGdO* war am 2. Julius 1817 in Altenburg von 50 Mitgliedern gegründet worden, die besonders an naturwissenschaftlicher Erforschung ihrer Heimatregion interessiert waren. Das *Osterland* umfasste das naturräumliche Gebiet zwischen der Saale im Westen und der Mulde im Osten sowie dem Erzgebirgsrand im Süden und dem Leipziger Tiefland im Norden (WINKLER 1818a: 229, 230). Unabhängig von politischen Landesgrenzen des Herzogtums wollten die Mitglieder Flora, Fauna und die geologischen Gegebenheiten erforschen, sammelten Belegstücke und legten den Grundstock für eine Gesellschaftsbibliothek. Sehr bald erweiterte sich das Interesse an Objekten aus aller Welt. Außerdem sammelte man in Altenburg neben naturwissenschaftlichen Belegen ethnographische [völkerkundliche] Gegenstände.

Die Altenburger Naturforscher nahmen mit der Gründung der Gesellschaft eine Vorreiterrolle ein, denn bis dahin existierten nur wenige naturwissenschaftliche Vereinigungen in Deutschland. Im Jahr 1817 konstituierte sich beispielsweise auch die *Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft* in Frankfurt am Main, die heute unter dem Namen *Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)* zu den bedeutendsten in Deutschland gehört. Überall im In- und Ausland entstanden nachfolgend derartige Vereinigungen. Es entwickelte sich ein reges Gesellschaftsleben vor Ort mit Vorträgen und Veröffentlichungen, aber auch ein wachsender Austausch von naturwissenschaftlichen Schriften unter den Vereinen. Besonders ab 1837 mit der Herausgabe der eigenen Zeitschrift *Mittheilungen aus dem Osterlande* begann man in Altenburg, sich am nationalen und internationalen Schriftentausch zu beteiligen (WEISSGERBER & KLEBER 2002). Trotz wirtschaftlicher Krisen und Kriegszeiten überdauerte die *NFGdO* durch engagierte Mitglieder und deren Interesse an neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. Jedoch *im Herbst 1945 wurde auch die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes von der sowjetischen Militäradministration durch Befehle Nr. 124 und 126 des Marschalls Shukow [Georgi Konstantinowitsch Schukow (1896–1974)] aufgelöst (veröffentlicht: Thüringer Volk, 22.11.1945) (HÖSER 1985: 373)*. Dies betraf in der DDR alle vor dem Krieg gegründeten bürgerlichen Vereine.

4 Das Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg 1672–1825

Ernst I. von Sachsen-Gotha (1601–1675) wurde auch *Ernst der Fromme* genannt. Er hatte mit seiner Gemahlin Elisabeth Sophia von Sachsen-Altenburg (1619–1680), sie entstammte dem Herzogtum Sachsen-Altenburg älterer Linie (1603–1672), sieben Söhne. Für den Herzog *als tiefgläubigen Christen blieben Religion und Kirche wichtige Stützen für seine Politik. ... Sein Staatswesen wurde von ganz Europa bewundert*. Bereits drei Jahre vor seinem Tod regelte er die Erbangelegenheiten. 1672 gründete er das Fürstentum Sachsen-Gotha-Altenburg, welches sein ältester Sohn Friedrich (1646–1691) erbt. *Er wies jedem seiner weiteren sechs Söhne eine eigene Hofhaltung zu* (GEHRLEIN 2018: 15–16). 1822 starb Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg (1772–1822) ohne männliche Nachkommen. Drei Jahre später verschied auch sein Bruder Herzog Friedrich IV. (1774–1825) kinderlos. Somit starb nach fünf Generationen 1825 die Verwandtschaftslinie Sachsen-Gotha-Altenburg aus. *Unter den drei verbliebenen der ehemals sieben Herzogtümer folgten Erbstreitigkeiten um das verwaiste Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg*. Der Streit wurde 1826 *durch einen Schiedsspruch König Friedrich Augusts I. von Sachsen (1750–1827), auch der Gerechte* genannt, infolge umfangreicher Land-Neuverteilungen gelöst. Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen (1763–1834) *trat sein komplettes Staatsgebiet an Sachsen-Meiningen ab und erhielt hierfür Titel und Land Sachsen-Altenburg* (GEHRLEIN 2018: 20).

4.1 Unterstützung der *NFGdO* 1817–1822 unter Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg

1817, im Gründungsjahr der Gesellschaft, waren noch die Behörden des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg zuständig. Es gab offenbar keine Probleme als sie ihre Anerkennung beantragte. Denn schon auf *dem ersten Stiftungsfeste am 1. Julius 1818* lagen den Mitgliedern die *von höchster Landesbehörde genehmigten Statuten* in gedruckter

Form vor, wie der damalige Sekretär Dr. Phil. und Garnisonsprediger [Gotthold Friedrich] WINKLER (1818a: 230, b: 237; 1820: 421; 1837: 188) berichtete. Neben der ideellen war die finanzielle Unterstützung von großer Bedeutung für die Gesellschaft.

4.2 Unterstützung der *NFGdO* 1822–1825 unter Herzog Friedrich IV. von Sachsen-Gotha-Altenburg

Nach dem Tod von Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg im Jahr 1822 übernahm sein Bruder Herzog Friedrich IV. von Sachsen-Gotha-Altenburg die Regierungsgeschäfte. Die Mietzahlungen wurden der *NFGdO* 1823 erlassen (Tab. 1).

Tab. 1: Ideelle und materielle Unterstützung der *NFGdO* 1817–1822 unter Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg und 1822–1825 unter Herzog Friedrich IV. von Sachsen-Gotha-Altenburg

Jahr Zeitraum	Herzogliches Ministerium Sachsen-Gotha-Altenburg bis 1825
	Ideelle Unterstützung
1818	Genehmigung der Statuten der <i>NFGdO</i> (WINKLER 1818a: 230).
	Allgemeine Finanzierungen
1819–1823	Zunächst wurde zu dem billigen Mietpreise von 25 Thlrn. mit der Herzoglichen Kammer die Nutzung für den größeren Teil der ersten Etage im sogenannten Kammerhaus, vor dem <i>Burghore</i> gelegen, vereinbart (VORETZSCH 1896a: 56).
1823, September	Der Mietzins von 25 Talern für die im Kammerhaus am Burgtor gemieteten Räume wurde von <i>Michaelis</i> [29. September] 1823 an erlassen (BRAUN, EDLER VON 1861: 18; VORETZSCH 1896a: 56).

5 Das Herzogtum Sachsen-Altenburg 1826–1918

Im November 1826 wurde das Herzoghaus Sachsen-Altenburg auf dem Altenburger Schloss zu neuem Leben erweckt. Mit Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg begann in Altenburg das Wirken einer Reihe von Herzögen: Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg (1789–1868), Herzog Georg von Sachsen-Altenburg (1796–1853), Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg (1826–1908) und schließlich Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (1871–1955) in 4. Generation (Tab. 2). Mit seinem Rücktritt von der Regierung im November 1918 *endete die über 1000 Jahre währende Herrschaft der Dynastie der Wettiner* (GEHRLEIN 2018: 35). In einer Übersicht sind die fünf Herzöge von Sachsen-Altenburg, ihre Ehefrauen sowie weitere ausgewählte Familienmitglieder erwähnt, die die *NFGdO* durch Geschenke unterstützten. Es wird jeweils auf Verwandtschaftsbeziehungen hingewiesen besonders bezüglich Herzog Ernst II.

Einige Mitglieder des Herzoghauses sind auf einer Postkarte um 1900 abgebildet. Herzog Ernst I. ließ sie während seiner Regierungszeit drucken. Zu diesem Zeitpunkt ist er bereits seit drei Jahren verwitwet. Als Regierender trägt er die Krone (Abb. 1).

Tab. 2: Ausgewählte Personen des Herzoghauses Sachsen-Altenburg, die die *NFGdO* unterstützten

Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg	Urgroßvater von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg verheiratet mit Herzogin Charlotte , regierten 1826–1834 in Altenburg
Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg	Sohn von Herzog Friedrich Bruder von Herzog Georg, Prinz Eduard und Königin Therese von Bayern verheiratet mit Herzogin Amalie , regierten 1834–1848 ohne männliche Nachkommen, 1848 Regierungsübergabe an Bruder Prinz Georg
Herzog Georg von Sachsen-Altenburg	Sohn von Herzog Friedrich Bruder von Herzog Joseph, Prinz Eduard und Königin Therese von Bayern verheiratet mit Herzogin Marie Luise , regierten 1848–1853 Großvater von Ernst II. von Sachsen-Altenburg
Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg	Sohn von Herzog Friedrich Bruder von Herzog Joseph, Herzog Georg und Königin Therese von Bayern Gouverneur in Griechenland [1832]–1834 unter dem Sohn der Königin Therese von Bayern
Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg	Tochter von Herzog Joseph Cousine von Herzog Ernst I. und Prinz Moritz durch Heirat Königin Marie von Hannover 1851–1866
Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg (Abb. 1)	Tochter von Herzog Joseph Cousine von Herzog Ernst I. und Prinz Moritz unverheiratet
Prinzessin Alexandra von Sachsen-Altenburg	Tochter von Herzog Joseph Cousine von Herzog Ernst I. und Prinz Moritz verheiratet mit Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Russland durch Heirat Großfürstin Alexandra Iosifowna von Russland
Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg (Abb. 1)	Sohn von Herzog Georg Bruder von Prinz Moritz verheiratet mit Herzogin Agnes , regierten 1853–1908 ohne männliche Nachkommen Onkel von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg
Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg (Abb. 1)	Sohn von Herzog Georg Bruder von Herzog Ernst I. verheiratet mit Prinzessin Auguste, auch <i>Prinzessin Moritz</i> genannt (Abb. 1) Vater von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg
Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (Abb. 1)	Sohn von Prinz Moritz verheiratet mit Herzogin Adelheid , regierten 1908–1918 (Abb. 1)
Prinzessin Charlotte Agnes von Sachsen-Altenburg	älteste Tochter vom Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg durch Heirat Prinzessin Charlotte Agnes von Preußen , auch <i>Prinzessin Sigismund</i> genannt Familie ging 1922 nach Zentralamerika

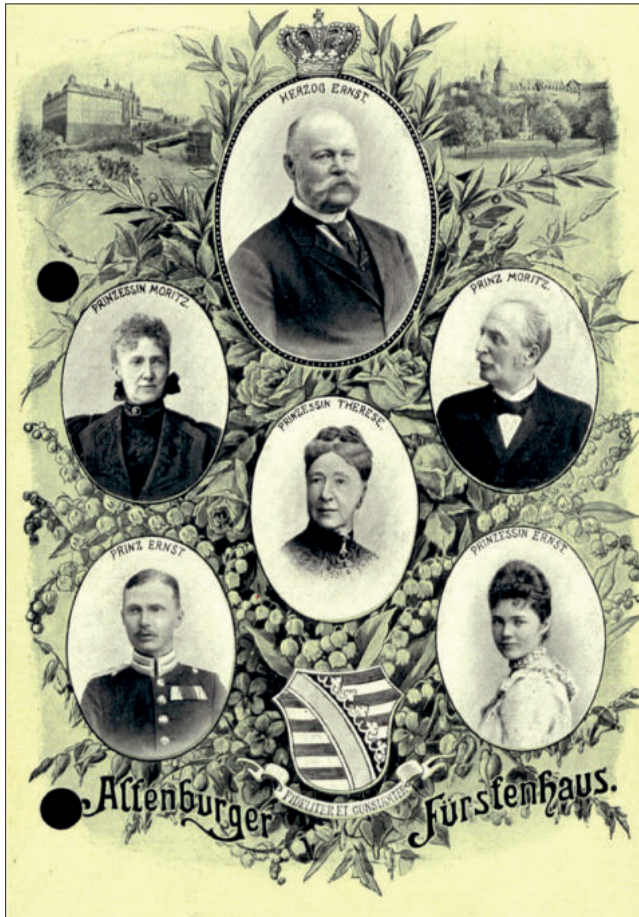


Abb. 1: Altenburger Fürstenhaus um 1900, Postkarte
oben Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg; darunter Bruder Prinz Moritz mit Schwägerin Prinzessin Moritz [Auguste]; darunter mittig Cousine Prinzessin Therese; darunter Neffe Erbprinz Ernst mit Ehefrau Prinzessin Adelheid (Quelle: Landesarchiv Thüringen Staatsarchiv Altenburg HPA 2019)

5.1 Unterstützung der NFGdO 1826–1834 unter Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg

Ab 1826 residierte auf dem Altenburger Schloss Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg, 1763 in Hildburghausen geboren, hatte er dort bereits *46 Jahre* als Herzog von Sachsen-Hildburghausen regiert (SCHOEPL 1917: 171). *Die neuen Staatsverhältnisse übten sofort wesentlichen Einfluß auf das Leben und Wohlergehen der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes aus.* Es kam zum Beschluss, *der Gesellschaftscasse eine dauernde jährliche Beihilfe zuzuwenden. 25 Taler* für die Miete in Privathäusern wurden von da an regelmäßig zur Verfügung gestellt. Außerdem freuten sich die Mitglieder der NFGdO über den amtlichen Bescheid. In diesem *abschriftlich zugefertigten landesherrlichen Rescripte vom 12. Mai 1827* wurde *einer ausdrücklichen Bezeugung des höchsten Wohlgefallens an ihrem löblichen Bestreben* zum Ausdruck gebracht (BRAUN, EDLER von 1861: 157–158). Im Mai 1832 erfolgte eine Anerkennung der NFGdO auch innerhalb der *Kaiserlich-Königlichen Österreichischen Monarchie*. So konnten ungarische Mineralien um 1833 in die Altenburger Sammlung eingefügt werden, wobei die Transportkosten die herzogliche Kammerkasse übernahm (BRAUN, EDLER von 1861: 170–171). Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg zeigte sich wohlwollend gegenüber der NFGdO (Tab. 3).

Tab. 3: Ideelle und materielle Unterstützung der *NFGdO* 1826–1834 unter Herzog Friedrich

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzogliches Ministerium Sachsen-Altenburg unter Herzog Friedrich
	Allgemeine Finanzierungen
1826–1827	<i>Als aber 1826 der neue Landesherr in Altenburg einzog, wurde das Kammerhaus für Wohnräume der Hofbeamten benötigt. Bereits 1827 beschloss der landschaftliche Ausschuss, der Gesellschaftscasse eine dauernde jährliche Beihilfe zu gewähren</i> (BRAUN, EDLER VON 1861: 157; BEUTLER 1919a: 21–22).
1827–1828	Eine außerordentliche Zuwendung von 100 Talern gewährte man aus der Landeskasse (BRAUN, EDLER VON 1861: 162).
1828–1834	Ein Mietzuschuss von 25 Thlr. zur Unterbringung der Sammlungen in einem Privathaus des Hofglasers Brauer in der Johannisstraße wurde bewilligt (VORETZSCH 1896a: 57).
1834–1856	Man vereinbarte die Unterbringung in der 2. Etage [!] und im Dachgeschoss <i>im neu errichteten Gebäude der Herzoglichen Landesbank am Brühle</i> unter Vereinbarung eines Mietkontraktes. Die Landesbank verzichtete später auf eine nicht unerhebliche Nachforderung an Miete (VORETZSCH 1896a: 57, 59) (Abb. 2).
1834	Der <i>Erlass des Mietzinses</i> von 50 Thlrn. an die Landesbank wurde vereinbart [auch: Erlass erst ab 1837] (BRAUN, EDLER VON 1861: 173, 177; BEUTLER 1919a: 25).
	Sammlung
1833	Die Transportkosten ungarischer Mineralien nach Altenburg wurden übernommen (BRAUN, EDLER VON 1861: 170–171).
	Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg
	Ideelle Unterstützung
1827-05-12	Ein Anerkennungsschreiben wurde der <i>NFGdO</i> verliehen (BRAUN, EDLER VON 1861: 158).
vor 1830	Bereits bei der Erteilung der Baugenehmigung des Landesbankgebäudes <i>geschah dies unter der wohlwollenden Fürsorge, daß in das dritte [!] Stockwerk dieses Gebäudes und in verschiedene Räume unter dem Dache die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes mit ihren Sammlungen und [mit einem Raum] für ihre Versammlungen aufgenommen werde</i> (BRAUN, EDLER VON 1861: 173).
	Allgemeine Finanzierung
[1827]	<i>Auch aus der Kasse des Landesherrn floss ein Beitrag zur Miete für das Lokal der Sammlungen</i> (BEUTLER 1919a: 22).
	Sammlung
[1828–1829]	Die Mitglieder der Gesellschaft waren <i>so glücklich über das Geschenk eines Adlers (aquila [!] ossifraga) von Serenissimi Seite</i> [vom regierenden Fürst] (BRAUN, EDLER VON 1861: 164–165).



Abb. 2: Als Landesbank 1830–1832 errichtet, heute Brühl 7 (Foto: K. Worschech 7.11.2021)

5.2 Unterstützung der *NFGdO* 1834–1848 unter Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg

Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg finanzierte 1834, *gleich in den ersten Monaten seiner gesegneten Regierung*, den noch von Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg genehmigten Umzug der naturkundlichen Sammlungen in das Landesbankgebäude mit *204 Thlrn. 19 Ngr. im 20-Guldenfuße*. EDLER VON BRAUN (1861: 173) schrieb weiter: *Unsere Gesellschaft bekam das als Erstattung des Aufwandes den wir bei Einrichtung des neuen Locals und bei dem Einräumen der Sammlungen ... gehabt hatten*. 1836 erhielt die *NFGdO* unter seiner Regierung eine außerordentliche Unterstützung von 100 Talern, hinzu kam eine regelmäßige jährliche Unterstützung von 100 Talern aus Steuermitteln. Außerdem wurde ab 1837 die jährliche Miete in der Landesbank von 50 Talern erlassen und ein Rückstand von 62 Talern getilgt (APETZ 1837a: 142–143; BRAUN, EDLER von 1861: 177). Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg unterstützte die Beschaffung australischer Naturprodukte über den Missionar Christian Gottlob Teichelmann (1807–1888) (PLUNTKE 2012). Eine Verfügung des Herzogs vom 11. August 1843 brachte der *NFGdO* einen außerordentlichen Zuschuss von 100 Talern sowie die Deckung von Reisekosten über 33 Talern. Ein Jahr später wurde von der Regierung ein Kassenvorschuss von 150 Talern aus dem Jahr 1836 erlassen. Schließlich gewährte man auch dem Vorsitzenden der *NFGdO*, dem Botaniker Carl Friedrich Waitz (1774–1848), 50 Taler Reisekosten (BRAUN, EDLER von 1861: 187). *Waitz war derjenige Altenburger* der die Gesellschaft auswärts vertrat, *der an fast allen Jahrestagungen der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte bis 1846 teilgenommen hat* (BAADE 2015: 171). Die *NFGdO* erhielt 1847 zusätzlich 150 Taler *für weitere nothwendige oder doch wünschenswerthe Anschaffungen* (BRAUN, EDLER von 1861: 197) (Tab. 4). Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg selbst sammelte 1835 eine Partie Versteinerungen *auf dem Kobel* während eines Familienausfluges bei Preßburg [Bratislava]. An dieser Aufsammlung waren die Herzogin Amalie von Sachsen-Altenburg (1799–1848) und die damals 17-jährige Tochter Prinzessin Marie (vgl. auch Tab. 5) beteiligt (Abb. 3 a, b, c).

Tab. 4: Ideelle und materielle Unterstützung der *NFGdO* 1834–1848 unter Herzog Joseph
 Legende für Tabellen 4–11:
 det.: determiniert, bestimmt; () in der Literatur angegebene Stückzahl, wenn mehr als 1 Stück

Jahr-Monat-Tag	Herzogliches Ministerium Sachsen-Altenburg unter Herzog Joseph
[1836]-12-23	Den Ministerialratsbeschluss zur Unterstützung der <i>NFGdO zur Sicherung ihres Bestehens und zur Förderung ihrer nützlichen Wirksamkeit</i> gefasst (APETZ 1837a: 142).
	Allgemeine Finanzierungen
1836	Eine außerordentliche Unterstützung von 100 Talern gewährt (BRAUN, EDLER VON 1861: 177).
1837	Ab 1 Januar jährliche Beihilfe von 100 Talern aus der Steuer-Haupt-Kasse bewilligt und den Mietrückstand von 62 Thlrn. 12 Gr. Conv. erlassen (BRAUN, EDLER VON 1861: 177; BEUTLER 1919a: 25).
1842-07-20	Anlässlich der Festsitzung zum 25-jährigen Bestehen der Gesellschaft wurde ein Geschenk von 100 Thalern zu Förderung der Gesellschaftszwecke gemacht (APETZ 1842: 169).
1844, Januar	Der <i>Cassenvorschuss von 150 Thlrn.</i> aus dem Jahr 1836 wurde erlassen (BRAUN, EDLER VON 1861: 187).
1845	Der <i>Reiseaufwand</i> von 50 Talern wurde erstattet (BRAUN, EDLER VON 1861: 187).
1847-11-12	Man gewährte die <i>außerordentliche Unterstützung von 150 Thlrn.</i> für Anschaffungen (BRAUN, EDLER VON 1861: 197).
	Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg
	Ideelle Unterstützung
1834–1836	<i>Weitere Zeichen fürstlicher Huld und einer anhaltenden theilnehmenden Aufmerksamkeit des hohen Regentenhauses</i> genoss die Gesellschaft (BRAUN, EDLER VON 1861: 174).
	Finanzierung
1834-11-07	Die Kosten für den Umzug und die Einrichtung des neuen Lokals in der Landesbank übernahm der Herzog per <i>Rescripts vom 7. November 1834</i> , Kostenumfang: 204 Thlr. 19 Ngr. im 20-Guldenfuß (BRAUN, EDLER VON 1861: 173). Die Umzugskosten wurden durch ein Geschenk Herzogs Josephs der Gesellschaft ersetzt (BEUTLER 1919a: 25).
1841	Der <i>Einladung zur Theilnahme an einer Actienvereinigung</i> zum Erwerb australischer <i>Naturproducte</i> folgte der Herzog mit <i>so großmüthiger Unterstützung</i> (ANONYMUS 1842: 161). Ein <i>außerordentlicher Cassezuschuß von 100 Thlrn.</i> ermöglichte im Herbst 1841 die Absendung von 200 Talern nach <i>Adelaide</i> (BRAUN, EDLER VON 1861: 185).
	Sammlung
1835, Frühjahr	Der Herzog sammelte eigenhändig <i>eine Partie zum Theil sehr interessanter Versteinerungen ... auf dem Kobel, einem Sandberge am Fuße der Karpathen, 2 Meilen von Preßburg</i> damals Ungarn [heute Bratislava, Slowakei], (BRAUN, EDLER VON 1861: 174) (Abb. 3 a, b, c).
um 1837	Petrefaktensammlung der Jura- und Liasformation (circa 1600 Stück in 576 Species), gekauft aus dem Nachlass von Oberst-Berggrath Voigth aus Regensburg [auf Anregung des Ministers v. Braun], det. Graf von Münster zu Bayreuth; Ankauf und Nebenkosten 61 Taler (APETZ 1837b: 21–22, BRAUN, EDLER VON 1861: 175, BEUTLER 1919a: 24).

Tab. 4: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag	Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg
1839–1840	Übergeben wurden Vögel (10, u. a. Brandgans Syn. <i>Anas tadorna</i>), Seehund, einige Crustaceen in Spiritus und Gliedertiere des Meeres (Seewürmer) in Spiritus von Norderney sowie eine <i>vollständige Suite deutscher Fluss- und Seefische</i> [wobei die Haut einer Hälfte des Fisches über einen Gipskörper gezogen wurde] (117) (APETZ 1840: 85, NFGDO 1924) (Abb. 4)
1843-08-11	Es gab eine Verfügung <i>über einen außerordentlichen Zuschuß von 100 Thlrn. und die Deckung von ungefähr 33 Thlrn. Reisekosten</i> , um die Naturschätze aus Australien nach erlangter Bestimmung in Berlin, ihrem hohen Werthe gemäß in Altenburg aufzustellen (BRAUN, EDLER VON 1861: 187).
[1851–1852]	Geschenk eines Präriefuchses erhalten (SCHLEGEL 1853: 44).
1845–1846	<i>Eine Suite</i> Pflanzen aus Bad Gastein/Österreich (BRAUN, EDLER VON 1861: 188).

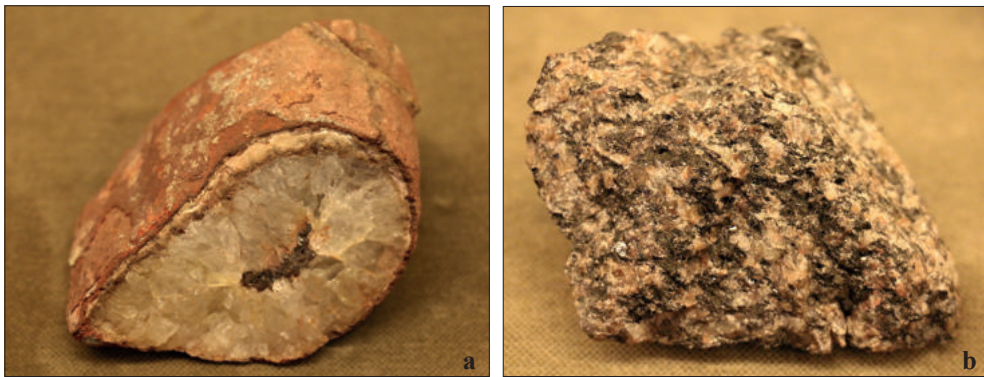


Abb. 3 a, b: a: Mineraldruse; b: Gestein vom Sandberg Kobel [nur Westhang des Berges Devinska Kobyla], Objekte je 7 cm (Quelle: Sammlung Mauritianum, Fotos: A. Kubik)

Auf dem Kobel, einem Sandberge am Fuße der
Karpatten, 2. Meilen von Preßburg aufgefunden von Se. Durchlaucht, dem Herzoge [Joseph], Ihrer
Königl. Hoheit der Frau Herzogin und Ihrer
Durchlaucht der Prinzessin Marie im
Juni 1835.

Abb. 3 c: Original-Etikett 1835, 20 × 11 cm; Textübertragung: *Auf dem Kobel*, einem Sandberge am Fuße der Karpatten, 2 Meilen von Preßburg aufgefunden von Se. Durchlaucht, dem Herzoge [Joseph], Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin [Amalie] und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie im Juni 1835.



Abb. 4: oben: Pollack *Pollacius pollacius* 35 cm; unten: Europäischer Seehecht, Hechtdorsch, Stockfisch *Merluccius merluccius* 33 cm. Kasten aus der Fluss- und Seefischsammlung, finanziert von Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg (Quelle: Ausstellung Mauritianum, Foto: A. Kubik)

Ebenso brachten drei Töchter des Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg **Prinzessin Marie** (1818–1907), **Prinzessin Therese** (1823–1915) und **Prinzessin Alexandra** (1830–1911) sowie sein Schwiegersohn **Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Russland** (1827–1892) Sammlungsstücke ein (Tab. 5).

Tab. 5: Unterstützung der *NFGdO* durch drei Töchter des Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg sowie durch seinen Schwiegersohn

Jahr-Zeitraum	Prinzessin Marie , älteste Tochter von Herzog Joseph, 1851–1866 Königin von Hannover
	Sammlung
1846	Conchylien, u. a. <i>Diodon orbiculatus</i> und [!] eine Stachelkugel wurden geschenkt (BRAUN, EDLER VON 1861: 188).
	Prinzessin Therese , dritte Tochter von Herzog Joseph, unverheiratet (Abb. 1)
	Sammlung
[1863–1864]	Das Geschenk zweier [Echter] Jerichorosen [<i>Anastatica hierochuntica</i>] übergeben (HANNß 1866a: 64) (Abb. 5).

Tab. 5: Fortsetzung

Jahr-Zeitraum	Prinzessin Therese , dritte Tochter von Herzog Joseph, unverheiratet (Abb. 1)
[1910–1912]	<i>Mancherlei</i> Gaben und einen Kolibri <i>Chlorostilbon gibsoni</i> geschenkt (BEUTLER 1912: 3).
[1915–1919]	Einen Kolibri geschenkt (ANONYMUS o. J.: 1; KIRSTE 1919: 12).
	Prinzessin Alexandra , fünfte Tochter von Herzog Joseph, wurde 1884 durch ihre Heirat Großfürstin Alexandra Iosifowna von Russland
	Ehrenbekundung
1858-08-26	Die Großfürstin wurde Ehrenbürgerin der Stadt Altenburg sowie ihre vier Kinder: Nicolaus Konstantinowitsch (1850–1918), Olga Konstantinowna (1851–1913 in Saloniki [!]), Wera Konstantinowna (1854–1912) und Konstantin Konstantinowitsch (22.8.1858–1915) (GRÜNERT 1937: 59).
	Sammlung
1865/1866	Zahlreiche russische Mineralien (250) der <i>NFGdO</i> geschenkt, wobei im Verzeichnis 285 gelistet sind (VERZEICHNIS 1866; HANSS 1867: 65).
	Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Russland Sohn des russischen Zaren Nikolaus I. (1796–1855), der 1825–1855 regierte Bruder des russischen Zaren Alexander II. (1818–1881), der ab 1855 regierte Schwiegersohn des Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg
	Ehrenbekundung
1847	Im Herbst wurde das Ehrendiplom der <i>NFGdO Sr. Kaiserlichen Hoheit</i> überreicht (BRAUN, EDLER VON 1861: 205).
1858-08-26	Er wurde Ehrenbürger der Stadt Altenburg (GRÜNERT 1937).
	Sammlung
1848, Juli	Russische Mineralien und Fossilien/Petrefakten (274) wurden in drei Kisten [als Dank für sein Ehrendiplom] nach Altenburg gesandt. In zwei Verzeichnissen sind 133 bzw. 67 Stücke gelistet (VERZEICHNIS 1848, o. J.; LÜDERS 1852: 161; BRAUN, EDLER VON 1861: 205) (Abb. 6, 7).

Bedeutend sind die russischen Mineralien, die in größerer Stückzahl Altenburg erreichten. Sowohl durch die Tochter als auch durch den Schwiegersohn des Herzogs Joseph, Großfürstin Alexandra Iosifowna und Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Russland, wurden der *NFGdO* zwei größere Sendungen, im Jahr 1848 und 1865, überbracht. Die Stadt Altenburg



Abb. 5: Echte Jerichorose *Anastatica hierochuntica*, Durchmesser 6 cm, Geschenk Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg, 1863–1864 (Quelle: Ausstellung Mauritanium, Foto: A. Kubik)

ernannte die Mitglieder der ganzen Familie 1858 zu Ehrenbürgern (Tab. 5). Etliche der russischen Mineralien sind in der Dauerausstellung des Naturkundemuseums *Mauritianum* zu sehen, vier davon zeigt die Abbildung 6. Unter den russischen Mineralien befinden sich wertvolle Aufsammlungen von *Silberkupferglanz* – später *Stromeyerit*, benannt nach dem Göttinger Chemiker Friedrich Stromeyer (1776–1835). Sie stammen aus der Silbergrube *Schlangenberg* von Zmeinogorsk am Altai und damit von deren *Typuslokalität*, dem Fundort der ersten wissenschaftlichen Beschreibung (Abb. 7).

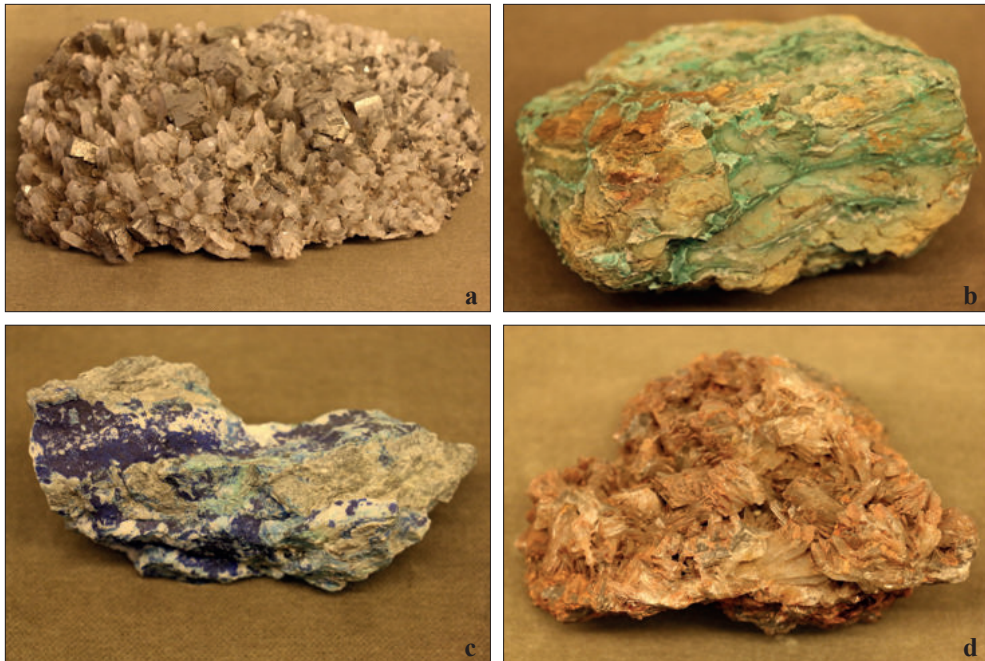


Abb. 6 a–d: Russische Mineralien, Geschenk des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch von Russland 1848; a: Schwerspat auf Brauneisenstein; b: Kieselmalachit mit Granat (Chrysokoll); c: Erdige Kupferlasur; d: Zinkerz, Exponate um 10 cm breit (Quelle: Ausstellung Mauritianum, Fotos A. Kubik)



Abb. 7: Spuren von Silberkupferglanz Stromeyerit, Silbergrube Schlangenberg von Zmeinogorsk, Republik Altai/Russland, Gesteinsprobe $12 \times 8 \times 7$ cm, Geschenk des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch von Russland 1848 (Quelle: Sammlung Mauritianum, GM 00764, Foto: A. Kubik)

Auch der Bruder von Herzog Joseph, **Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg** (1804–1852), gab eine Reihe von Sammlungstücken an die *NFGdO* (Tab. 6). Er war der Bruder von Herzog Georg von Sachsen-Altenburg und ebenso von Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg (1792–1854), die 1825 Königin von Bayern wurde. An der Spitze eines bayerischen Militärkontingents begleitete Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg seinen Neffen Otto Friedrich Ludwig von Wittelsbach (1815–1867), den Sohn seiner Schwester, nach Griechenland. Der bayerische Prinz war von 1832 bis 1862 König von Griechenland, Otto I. von Griechenland. Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg wurde [1832] Gouverneur von Nauplia [Nafplio, Hafenstadt auf dem Peloponnes, Griechenland]. Er kehrte bereits 1834 nach München zurück.

Tab. 6: Unterstützung der *NFGdO* durch Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg

Jahr Zeitraum	Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg
	Sammlung
1834–1835	Es zierten vom April 1835 an unsere Sammlung ... neben ornithologischen Seltenheiten, eine Riesenschildkröte, vor der Insel Poros gefangen, eine Blindmaus <i>Spalax typhlus</i> und ein schönes Herbarium aus Griechenland (BRAUN, EDLER VON 1861: 174, BEUTLER 1919a: 24).
1836–1837	Edler von Braun berichtete: Das Geschenk eines präparierten Hundes von <i>spartanischer Race</i> [Wettkampf] erhalten. Dem Hund waren von einem Palikaren [Kämpfer] mit einem dreischneidigen Dolche zwei Wunden beigebracht worden (BRAUN, EDLER VON 1861: 178).
1842	Wir dürfen hoffen, unsere griechische Sammlung, zu welcher der Durchlauchtigste Prinz Eduard einen schönen Grund gelegt hat, nun bald vermehrt und vervollständigt zu sehen (ANONYMUS 1842: 162).

5.3 Unterstützung der *NFGdO* 1848–1853 unter Herzog Georg von Sachsen-Altenburg

Prinz Georg von Sachsen-Altenburg stellte sich ab 1830 als Protektor an die Seite der Gesellschaft (BEUTLER 1919a: 23, 57). Zu diesem Zeitpunkt war nicht abzusehen, dass er 18 Jahre später die Regierungsgeschäfte von seinem älteren Bruder übernehmen würde. Neben den bis dahin gewährten finanziellen Zuwendungen durch das Herzoghaus war die Übernahme der Schirmherrschaft eine wesentliche ideelle Unterstützung. Die besondere Wertschätzung des Prinzen bzw. des Herzogs Georg von Sachsen-Altenburg gegenüber der *NFGdO* kam immer dann zum Ausdruck, wenn er an ihren Sitzungen persönlich teilnahm, so am 4. April 1832 und im Mai 1849 (BRAUN, EDLER VON 1861: 169, 202). Unter seiner Regierung wurde die Satzung der *NFGdO* 1850 geändert, so dass *im Falle einer gänzlichen Auflösung der Gesellschaft* sämtlich erworbenes Eigentum *ausschließlich dem Staate zufallen* und *allein in der Stadt Altenburg als Staatseigentum verbleiben* sollte (Tab. 7). Mit dieser Vereinbarung vertraute die *NFGdO* die Verantwortung über ihre Sammlung der geldgebenden Landesregierung an (THIERFELDER 1958: 9). Die Abbildung 8 zeigt einen der von ihm geschenkten Vögel.

Tab. 7: Ideelle und materielle Unterstützung der *NFGdO* 1848–1853 unter Herzog Georg

Jahr-Monat-Tag	Herzogliches Ministerium Sachsen-Altenburg unter Herzog Georg
	Ideelle Unterstützung
1850-05-10	Der § 31 der Gesellschaftsstatuten wurde dahin abgeändert: <i>dass im Falle einer ... Auflösung der Gesellschaft das sämtliche erworbene Eigentum derselben ausschliesslich dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Staate zufallen, unter allen Umständen aber lediglich und allein in der Stadt Altenburg als Staatseigentum verbleiben soll</i> (VORETZSCH 1896a: 57–58, BEUTLER 1919a: 34).
	Sammlung
1850	Zusätzlich 100 Taler für den Kauf der Käfersammlung von [Johann Heinrich] Apetz (1794–1857), <i>Diaconus zu Lucca</i> , und 200 Taler für die Schmetterlingssammlung von [Melchior] Schlenzig (1799–1870) bewilligt (BRAUN, EDLER VON 1861: 158, 197–198; BAADE 2015: 247, 291).
	Herzog Georg von Sachsen-Altenburg
	Ideelle Unterstützung
1830	Prinz Georg wurde Protektor der <i>NFGdO</i> (NFGDO 1830, BEUTLER 1919a: 23, 57).
ohne Jahr	Er vertrat den Standpunkt: <i>jede wissenschaftliche Gesellschaft bedarf der finanziellen Unterstützung aus Staatsmitteln</i> (VORETZSCH 1896a: 51).
1837	<i>Mit auf Anregung des Prinzen Georg liess 1837 die Gesellschaft den ersten Band der ‚Mitteilungen aus dem Osterlande‘ erscheinen, ‚damit immer mehr Menschen gründlichere Kenntnis von den Ergebnissen der Naturforschung erhalten‘. Damit bewies Prinz Georg seine Einstellung als weitblickender Volkserzieher</i> (KÖHLER 1910b: 20).
ohne Jahr	Er <i>hegte grosses Interesse für die Naturwissenschaften, nahm oft an den Sitzungen der Gesellschaft teil und verfolgte ihre Bestrebungen stets mit Wohlwollen</i> (BEUTLER 1919a: 24).
[um 1850]	<i>In seinen letzten Lebensjahren hatte er sich auch mit dem Plan befasst, ein Museum zu errichten, in dem die Sammlungen der NFGdO Aufstellung finden sollten</i> (BEUTLER 1919a: 33/34).
	Sammlung
[1828/1829]	Die Mitglieder der Gesellschaft freuten sich über das Geschenk <i>einer seltenen Drossel-Species von Seiten des Durchlauchtigsten Prinzen Georg</i> (BRAUN, EDLER VON 1861: 165).
[1829/1830]	Der Prinz, der <i>das ansehnliche Geschenk von 200 sehr wohl zubereiteter und gehaltener inländischer Vögel ... an unser Cabinet abgeben zu lassen geruhte</i> , war der Auftraggeber. Die Vögel wurden <i>durch unseren Ornithologen Pastor [Christian] Brehm zu Unter-Renthendorf besonders lehrreich geordnet und vom Jäger Noeller in Klosterlausitz [damals Westkreis des Herzogtums Sachsen-Altenburg] etikettirt</i> (BRAUN, EDLER VON 1861: 166; BEUTLER 1919a: 24).
1840/1841	Der Prinz vermittelte die Übergabe von vier ägyptischen Vögeln an die <i>NFGdO</i> : Afrikanischer Nimmersatt <i>Tantalus Ibis</i> [<i>Mycteria i.</i>], Heiliger Ibis <i>Ibis religiosa</i> [<i>Threskiornis aethiopicus</i>], [Kuh]Reiher <i>Ardea bubulcus</i> [<i>Bubulcus ibis</i>] und [Regenpfeifer] <i>Charadrius spinosa</i> , welche <i>Hofrath</i> [Gotthilf Heinrich] v[on] <i>Schubert</i> (1780–1860) <i>zu München bei seiner Reise in den Orient besorgt hatte</i> (APETZ 1841: 65; BRAUN, EDLER VON 1861: 178) (Abb. 8).



Abb. 8: Nimmersatt *Mycteria ibis*, [Sakkara, 20 km südlich von Kairo, Ägypten]; Präparat 73 cm hoch, Geschenk von Prinz Georg von Sachsen-Altenburg 1840, Originaletikett (Quelle: Sammlung Mauritianum, Foto: A. Kubik)

5.4 Unterstützung der NFGdO 1853–1908 unter Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg

Ab 1853 regierte Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg über einen Zeitraum von 55 Jahren. Wie sein Vater wurde er Protektor der NFGdO. Als im Herbst 1856 der Hauptteil der Sammlungen wieder einmal umziehen musste, trug die Landeskasse die Kosten (Braun, Edler von 1861: 208–209) (Tab. 8). Im Winter 1856–1857 fanden sieben Vorleseabende vor einem breiten Hörerkreis statt, *auch die durchlauchtigste Landesherrschaft geruhte diese Vorlesungen mit ihrer Gegenwart zu beehren* (BRAUN, EDLER VON 1861: 229). Anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahr 1896 erhöhte Herzog Ernst I. die finanzielle Unterstützung der NFGdO zusätzlich um 100 Mark aus seiner *Privatschatulle* jährlich auf 200 Mark. Diese und andere Zuwendungen für die Sammlungen unterstreichen sein gutes Einvernehmen mit der Gesellschaft. Schließlich stellte er das Bauland am östlichen Rand seines Schlossparks für den Bau eines Naturkundemuseums in Altenburg zur Verfügung (Tab. 8).

Tab. 8: Ideelle und materielle Unterstützung der *NFGdO* 1853–1908 unter Herzog Ernst I.

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzogliches Ministerium Sachsen-Altenburg unter Herzog Ernst I.
	Ideelle Unterstützung
1854–1865	<i>Die Regierung hatte freilich 1865 zugesagt, dass in dem neuen Museum [Lindenau-Museum], dessen Bau man plante, auch die Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft eine Unterkunft finden würden</i> (BEUTLER 1919a: 40).
	Allgemeine Finanzierungen
1853–1874	<i>Der alljährliche Zuschuss der Gesellschaftskasse bezifferte sich bis zum Jahre 1874 auf 125 bzw. 129 Thlr. seit dem Regierungsantritt von Herzog Ernst I.</i> (VORETZSCH 1896a: 51).
1856 Herbst	Der Staat übernahm die Umzugskosten (BRAUN, EDLER VON 1861: 208–209).
1856–1868	Die Miete von 190 bzw. 210 Thlr. wurde durch die Staatskasse beglichen. Der Zuschuss betrug insgesamt maximal 339 Thlr. zur Unterbringung in zwei Privathäusern, bei Frau A. Pitschel bzw. Finanzrat Zinkeisen in der Langengasse und bei Bäckermeister Werner an der Ecke Kornmarkt/Moritzstraße (VORETZSCH 1896a: 51, 59, BEUTLER 1919a: 35).
1861	<i>Die Kosten für die Feuerversicherung der Sammlungen wurden vom Staate getragen</i> (VORETZSCH 1896a: 51, BEUTLER 1912: 9, 1919a: 4, 1919b: 40).
1869–1876	Die Sammlung brachte man wieder in der 2. Etage der Landesbank unter. Die Kosten von 140 ½ Thalern wurden vom <i>Steuer- und Rentamte</i> getragen (VORETZSCH 1896a: 62); Die Zeitraumangabe ist bei THIERFELDER 1865[!]-1876 (1958: 8, Tafel II).
1875–1886	Pro Jahr wurden <i>insgesamt 422 Mk. Zuschuss</i> gezahlt (VORETZSCH 1896a: 51–52).
1876–1908	Die unentgeltliche Unterbringung im <i>neuen Museum</i> [Lindenau-Museum] wurde gewährt und der Umzug 1876 finanziert (VORETZSCH 1896a: 55, 6; BEUTLER 1919a: 43).
1887–1896	Den Zuschuss setzte man auf 300 Mk. jährlich herab. Die Mitglieder hegten <i>die feste Zuversicht</i> auf ein eigenes Museum für die <i>NFGdO</i> aus Staatsmitteln (VORETZSCH 1894: 5; 1896a: 52, 63).
1896–1906	300 M betrug der jährliche Zuschuss (HÜBLER 1898: 12, ROTHE 1900: 5–6, KÖHLER 1902: 7, 1905: 7, 1906: 3).
1907	Der Landtag bewilligte einstimmig 65 000 Mk. zur Baufinanzierung des Naturkundemuseums (BEUTLER 1919a: 53).
	Sammlung
[1888–1992]	Drei ausgestopfte Präparate wurden vom Ministerium geschenkt: Illtis, Wieselgruppe, italienischer Haushahn und außerdem ein Papageiskelett (VORETZSCH 1892: 62).
1889	<i>Durch die freundliche Vermittlung des Hohen Herzoglichen Ministeriums erhielten wir von der Direktion des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin im Jahre 1899 von den aus den deutschen Schutzgebieten eingegangenen wissenschaftlichen Sendungen zwei Turakobälge [tropische Vögel] und den Balg einer Meerkatze [gehört zu den Backentaschenaffen]</i> (KIRSTE o. J.a: 12; VORETZSCH 1892: 63).

Tab. 8: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzogliches Ministerium Sachsen-Altenburg unter Herzog Ernst I.
[1890]	Freigoldstufen, Pocherze und Gesteine aus Goldbergwerken in Siebenbürgen gingen als Geschenk des Herrn Geheimen Berg- und Baurat Henoch in Gotha an das Herzogliche Ministerium. Diese Geschenke wurden <i>unserer Gesellschaft zur Aufstellung in der mineralogischen Sammlung unter Vorbehalt des Eigentums daran freundlichst überwiesen</i> (KIRSTE o. J.a: 6, 12; VORETZSCH 1892: 63).
[1892]	<i>Auch in diesem Jahre ... übersandte ... die Direktion der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin den Balg eines Eichhörnchens (aus Barombi) [Kamerun], zwei Vogelbälge (aus Ostafrika), einige Conchylien [Schalen der Weichtiere] und einen Krebs (Kamerun)</i> (KIRSTE o. J.a: 12; VORETZSCH 1892: 63).
[1892]	<i>Von der Direktion des Königlichen Museums für Völkerkunde zu Berlin empfing die Gesellschaft zwei Pfeifenköpfe aus rotem Thon mit geometrischen Verzierungen, zwei Tabakspfeifen aus Thon (dem Schutzgebiete von Kamerun entstammend)</i> (KIRSTE o. J.a: 12; VORETZSCH 1892: 63–64).
	Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg
	Ideelle Unterstützung
1853–1908	Herzog Ernst I. war Protektor der <i>NFGdO</i> (BEUTLER 1919a: 34, 57).
1853	<i>Seit seinem Regierungsantritte teilte er den Standpunkt seines durchlauchtigsten Vaters: ... jede wissenschaftliche Gesellschaft bedarf der finanziellen Unterstützung aus Staatsmitteln</i> (VORETZSCH 1896a: 51).
1856–1857	Er nahm an Vorleseabenden der <i>NFGdO</i> teil (BRAUN, EDLER VON 1861: 229).
1867	Er stellte eine Geschenkkurkunde für zwei Auerhähne aus (ERNST I. 1867) .
	Finanzierung
1894	Er spendete 200 M für die Errichtung des <i>Brehm-Schlegel-Denkmal</i> s (DENKMAL 1894).
1896–1907	Er gab einen jährlichen Zuschuss von 100 M zusätzlich aus seiner <i>Privatschatulle</i> (ACKERMANN 1896; VORETZSCH 1896b; HÜBLER 1898: 11–12, ROTHE 1900: 5–6, KÖHLER 1902: 7, 1905: 7, 1906: 3, KÖHLER 1910a: 5).
1907	<i>Für den Neubau</i> [eines eigenen Museums für die naturkundlichen Sammlungen der <i>NFGdO</i>] stellte er <i>im Schlossgarten</i> den Bauplatz <i>kostenlos zur Verfügung</i> (BEUTLER 1919a: 53).
	Sammlung
1854, Frühjahr	Der Herzog hatte im <i>Febr. 1851 bei Jedorovskoe, Dorf dem Großfürsten Constantin gehörig</i> , in Russland einen Wolf auf der Jagd mit eigener Hand niedergestreckt. Diesen übergab er 1854 als Präparat der <i>NFGdO</i> (SCHLEGEL 1857: 188, BRAUN, EDLER VON 1861: 210, VORETZSCH 1896a: 52; KARTEI o. J.) (Abb. 9).
1854, 1866	Er schenkte 1854 drei von ihm auf der Insel Wangeroog erlegte Schwalben, <i>unter welchen sich zwei seltene Vertreter ... befanden</i> und 1866 eine weiße Koralle von der Insel Sylt (HANNSS 1867: 65, VORETZSCH 1896a: 52).

Tab. 8: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg
1862	<i>Von großem Interesse war das in einem hübschen Glaskasten verwahrte Stück Holz der Wellingtonia gigantea</i> [Riesenmammutbaum <i>Sequoiadendron g.</i>] aus Amerika, geschenkt 1862 vom Herzog (VORETZSCH 1896a: 53).
1867-05-02	Er erlegte zwei Auerhähne <i>im St. Gangloffter Revier/Saale-Holzland-Kreis</i> [Westkreis des Herzogtums Sachsen-Altenburg] und übergab beide zusammen mit einer Urkunde der <i>NFGdO</i> (ERNST I. 1867, VORETZSCH 1896a: 54).
1877, August	Von einem Aufenthalt in Luzern/Schweiz aus übersandte er <i>vortreffliche Photographien des hochinteressanten Gletschergartens nebst verschiedenen Druckschriften über den Gegenstand. ... Erst wenige Jahre vorher</i> [1872] war der sogenannte <i>Gletschergarten bei Luzern</i> entdeckt worden (VORETZSCH 1896a: 52). Herzog Ernst erfuhr davon <i>durch die Vermittlung unseres Mitgliedes, des Herrn Dr. [August Julius] Löbe</i> (1805–1900) [Rasephas]. Am 22.1.1878 referierte Löbe <i>in einer Gesellschafts-Sitzung an der Hand [!] der anschaulichen Abbildungen und der beigegebenen Druckschriften</i> über diesen Gletschergarten (NFGDO 1880: 61, 63; VORETZSCH 1896a: 53).
1885–1886	<i>Corvus caryocatactus</i> [<i>Nucifraga c.</i> , Tannenhäher] <i>aus der Ronneburger Gegend</i> erhalten, den Herzog Ernst erlegte (KIRSTE o. J.a: 10; STOY 1886: 119–120).
[1885–1886]	Er überbrachte zwei Ammoniten aus dem <i>Wettersteingebirge, ...</i> aus dem <i>isolierten Kalkalpenstocke</i> (KIRSTE 1870–1930: [4]; STOY 1886: 120; VORETZSCH 1896a: 53).
1887 [1888]	Er überwies <i>zwei sehr gut ausgestopfte Prachtexemplare des in nördlichen Meeren lebenden Polarseetauchers, Colymbus arcticus</i> (KIRSTE o. J.a: 11; VORETZSCH 1888: 139, 1896a: 54).
1890	Er schenkte ein <i>präpariertes Wildschwein</i> aus dem Westkreis des Herzogtums Sachsen-Altenburg, <i>welches Präparator Leist ausgestopft hat</i> (KIRSTE o. J.a: 12; VORETZSCH 1892: 62, 1896a: 54) (Abb. 9).
[1890]	Die <i>NFGdO</i> erhielt über den Herzog eine Vogelspinne, <i>auf Hayti gefangen</i> , (KIRSTE o. J.a: 12; VORETZSCH 1892: 62, 1896a: 53).
[1896], Januar	Er übereignete <i>drei wertvolle Stücke der Gesellschaft</i> (VORETZSCH 1896a: 54; 1896c: 13–14 und 38): – ein Nilpferd [Flusspferd]-Kopfskelett <i>entstammt einem jungen Bullen, welcher in Mkobird bei Mikindaniin Deutsch-Ostafrika erlegt</i> worden ist; (Abb. 10) – einen Streifen präparierte Nilpferdhaut, <i>im Lindiflusse in Deutsch-Ostafrika geschossenen Bullen entnommen</i> – <i>eine prächtige Schote einer seltenen Lianenart aus dem Urwalde von Ungua.</i>
1895, Frühjahr	Er erlegte in der Leina einen wilden nordamerikanischen Truthahn <i>Meleagris gallopardo</i> . <i>Der jenem Volke entstammte ... das vor einigen Jahren in der Leinawaldung bei Altenburg ausgesetzt und akklimatisiert</i> worden war. Das <i>prachtvoll ausgestopfte Exemplar</i> präsentierte sein Bruder Prinz Moritz vor der Gesellschaft (VORETZSCH 1896c: 14).
1897	Er überwies aus Deutsch-Ostafrika <i>1 Blattkoralle, 1 Mooskoralle und mehrere Muscheln</i> (ACKERMANN 1897).

Tab. 8: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg
1899-12-20	Drei Damhirsche erlegte der Herzog in Berlin Königswusterhausen, im <i>Jagdrevier</i> des späteren deutschen Kaisers Wilhelm II. (1859–1941). Die Geweihe übergab das <i>Mauritianum</i> 2017 als Dauerleihgabe dem <i>Residenzschloss Altenburg Schloss- und Spielkartenmuseum</i> . Sie sind nun dort zu sehen (OVZ 2017).
1900–1901	<i>Geschenk Se. Hoheit</i> von ethnographischen Gegenständen (313) aus Ost-, West-Afrika u. Südseeins[eln] erhalten, die der Geograph Hans Heinrich Josef Meyer (1858–1929) aus Leipzig sammelte (KIRSTE o. J.a: 13, b: 6–9; KÖHLER 1902: 5).
ohne Jahr	Über Herzog Ernst <i>Feuersteine von der Insel Molat</i> [Kroatien] (<i>Feuerst. mit Ring</i>) erhalten (KIRSTE 1870–1930: 27).
	Bibliothek
1885 – 1895–1896	Er finanzierte für die <i>NFGdO</i> den Erwerb der Zeitschrift <i>Ornis. Internationale Zeitschrift für die gesamte Ornithologie</i> (VORETZSCH 1888: 128, 1892: 57, 1894: 31, 1896a: 54, 1896c: 35).
[1877]	Verschiedene Druckschriften über den Gletschergarten bei Luzern der <i>NFGdO</i> geschenkt (VORETZSCH 1896a: 53).



Abb. 9: Dieses präparierte Wildschwein *Sus scrofa*, Kopf-Rumpf-Länge 160 cm, schenkte vermutlich 1890 Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg. – Die Herkunft des Wolfes *Canis lupus* dagegen ist belegt. Herzog Ernst I. schoss ihn eigenhändig 1851 in Russland und schenkte das Präparat 1854 der *NFGdO*, Kopf-Rumpf-Länge 115 cm. (vgl. Tab. 8) (Quelle: Ausstellung *Mauritianum*, Foto A. Kubik, 4.3.2020)



Abb. 10: Flusspferd *Hippopotamus amphibius*, Exemplar 60 × 48 × 40 cm, Geschenk von Herzog Ernst I. Sachsen-Altenburg, 1896 (Quelle: Ausstellung Mauritianum, Foto: A. Kubik)

Von der **Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg** (1824–1897), die an der Seite von Herzog Ernst I. regierte, wurden *verschiedene Muscheln und Seesterne* der *NFGdO* übergeben (Hannß 1867: 65).

Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg (1829–1907) wirkte neben seinem Bruder Herzog Ernst I. besonders aktiv für die Belange der *NFGdO*. Prinz Moritz ehrte die Gesellschaft durch die Annahme der Ehrenmitgliedschaft im Jahr 1880 und den Besuch ihrer Sitzungen (*NFGdO* 1880: 63). Anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahr 1899 ernannte man ihn zum *Ehrenpräsidenten*. Dadurch wurde er gleichzeitig Mitglied im Vorstand der *NFGdO*. Im selben Jahr verlieh man Prinz Moritz die Ehrendoktorwürde der Landes-Universität Jena, so dass er sich Dr. phil. h. c. [honoris causa: der Ehre wegen] nennen durfte (ROTHE 1900: 8). Dem *Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt* war Prinz Moritz bereits 1883 beigetreten (THIENEMANN 1883: 26). Weiterhin förderte Prinz Moritz die Errichtung des Brehm-Schlegel-Denkmal 1894 in Altenburg, indem er den Ehrenvorsitz im Komitee übernahm (KOEPERT 1895). Das Denkmal würdigt die Verdienste von drei Mitgliedern der *NFGdO*. Christian Ludwig Brehm (1787–1864), Pfarrer in Renthendorf im Westkreis des Herzogtums Sachsen-Altenburg, befasste sich wissenschaftlich mit der Artauffassung in der Ornithologie. Sein Sohn Alfred Edmund Brehm (1829–1884), zunächst zoologisch als Forschungsreisender tätig, verfasste das mehrbändige populärwissenschaftliche *Brehms Tierleben*. Der in Altenburg geborene Hermann Schlegel (1804–1884) avancierte 1858 vom zoologischen Konservator zum Direktor des damaligen *Reichsmuseums für Naturgeschichte* in Leiden/Niederlande, heute das *Naturalis Biodiversity Center*.

Prinz Moritz engagierte sich schließlich über Jahre hinweg besonderes für den Bau eines eigenen Museums für die naturkundlichen Sammlungen in Altenburg. Mit der Eröffnung des *Naturhistorischen Museums* und der Namensverleihung für dieses Gebäude *Mauritianum* [nach dem Namen Moritz, lateinisch: *Mauritius*] bekam der inzwischen verstorbene Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg am 24. Oktober 1908 ein ehrendes Denkmal gesetzt. Weitere biographische Angaben gibt PLUNTKE (2021a). Tabelle 9 fasst alle Unterstützungen zusammen, die Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg der *NFGdO* gab.

Tab. 9: Unterstützung der *NFGdO* durch Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg

Jahr-Monat-Tag	Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg
	Ideelle Unterstützung
ohne Jahr	Sein Interesse bewies er vielfach durch die Teilnahme an den Sitzungen der <i>NFGdO</i> (NFGDO 1880: 63; BEUTLER 1919a: 43).
	Ehrenbekundung
1880	Er wurde zum Ehrenmitglied der <i>NFGdO</i> ernannt (BEUTLER 1919a: 43; NFGDO 1880: 63).
1899	Anlässlich seines 70. Geburtstages ernannte man ihn zum Ehrenpräsidenten der <i>NFGdO</i> (BEUTLER 1919a: 57).
1899	Die Landes-Universität Jena verlieh ein Doktor-Diplom an den Prinzen Moritz. Das Original dieses Doktor-Diploms schenkte Otto Koepert aus Dresden 1929/1930 der <i>NFGdO</i> (KIRSTE 1931: XIV).
1908-10-24	Als das Naturkundemuseum in Altenburg eröffnet wurde, bekam es den Namen <i>Mauritianum</i> , benannt nach dem Prinzen Moritz an seinem Geburtstag. Sein Porträt-Relief aus weißem Marmor wurde in der Eingangshalle enthüllt (KÖHLER 1910b: 14).
1910	Der 14. Band der <i>Mitteilungen aus dem Osterlande</i> in Neuer Folge wurde <i>Der Erinnerung an Se. Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg ... gewidmet</i> .
	Finanzierung
[1884]	Er übernahm die Druckkosten für den Katalog der Bibliothek der <i>NFGdO</i> (NFGDO 1884; BEUTLER 1919a: 45) (Abb. 11).
1894	Er spendete 100 M für die Errichtung des <i>Brehm-Schlegel-Denkmal</i> s (DENKMAL 1894).
	Sammlung
[1863]	Prinz Moritz schenkte 130 <i>Alpenpflanzen</i> (HANNSS 1866b: 54).
[1880]	Er erlegte einen Dachs, gab das Präparat an die <i>NFGdO</i> und ehrte die <i>Gesellschaft durch die Annahme der Ehrenmitgliedschaft</i> (NFGDO 1880: 63).
[1881]	Ein <i>ausgestopfter Wespenbussard</i> wurde vom Prinzen in die Sammlung eingebracht (KIRSTE 1870–1930: 3; HÜBLER 1884: 63).
1885	Prinz Moritz überwies ein Exemplar von <i>Larus glaucus</i> [<i>L. hyperboreus</i> , Eismöwe] an die <i>NFGdO</i> (STOY 1886: 119–120).
1888	Er schenkte zwei [Lach]möwen <i>Larus ridibundus</i> und einen [Grau]reiher <i>Ardea cinerea</i> (KIRSTE o. J.a: 11; VORETZSCH 1888: 139).

Tab. 9: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag	Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg
1890	Er schenkte einen Wanderfalken <i>Falco peregrinus</i> , (111) brasilianische Vogelbälge und Gesteinsproben aus Brasilien (KIRSTE o. J.a: 7, 12; VORETZSCH 1892: 62).
1893-06-09	Zwei Rehe erlegte Prinz Moritz <i>im Wilchwitzer Revier</i> . Die Geweihe gingen vom <i>Mauritianum</i> als Dauerleihgabe an das <i>Residenzschloss Altenburg Schloss- und Spielkartenmuseum</i> und werden nun im Jagdzimmer präsentiert (OVZ 2017).
1902	Er schenkte <i>einige Gesteinsarten und verschiedene Fischabdrücke aus einem neuerschlossenen Kupferbergwerk nahe [Bad] Salzungen/Thüringen</i> (KIRSTE o. J.a: 8; KÖHLER 1905: 6).
	Bibliothek , Buchgeschenke nach Autoren, alphabetisch
	BREHM, [A.] (1886 ff.): <i>Illustriertes Thierleben</i> . Chromo-Ausgabe 10 Bände (STOY 1886: 114).
	DERBY, O. A. [1887]: <i>Physikalische Geographie und Geologie Brasiliens</i> . Ins Deutsche übersetzt. – <i>Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft (für Thüringen) zu Jena</i> , 5: [1–20]. Das Geschenk kam über Dr. Emil A. Göldi (VORETZSCH 1892: 51).
	GÖLDI, E. A. [1885]: Über eine vermut[h]lich neue Schildkröte der Gattung <i>Podocnemis</i> vom Rio Negro und über die Chelonier [Seeschildkröten] des Amazonas-Gebietes im [A]llgemeinen. – Bericht des St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1884–1885: [273–280] (VORETZSCH 1892: 52).
	GÖLDI, E. A. [1886]: Bericht über zwei ältere, unbekannt gebliebene illustrierte Manuskripte portugiesisch-brasilianischer Naturforscher. – <i>Zoologische Jahrbücher [Jena]</i> 2: [175–184] (VORETZSCH 1892: 52).
	GÖLDI, E. A. (1886): Bedeutung, Fang und Verwertung der Schildkröten am Amazonas. – <i>Zoologischer Garten</i> 27 Jg. 1886 (VORETZSCH 1892: 52).
	GÖLDI, E. A. [1886]: Materialien zu einer klimatologischen Monographie von Rio de Janeiro. – Jahresbericht der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1885–1886 (VORETZSCH 1892: 53).
	GÖLDI, E. A. (1886–1889): <i>Biologische Miscellen aus Brasilien</i> . – <i>Zoologische Jahrbücher</i> . [Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere] 1: [213–215], 2: [584–587], 3: [134–142], 4: [262–267] (VORETZSCH 1892: 53).
	GÖLDI, E. A. (1887): Relatorio sobre a molestia do cafeeiro na provincia do Rio de Janeiro. – <i>Archivos do Museu Nacional</i> 8, [H.] 2 (VORETZSCH 1892: 53).
	HAECKEL, [E.] [1899–1904]: <i>Kunstformen der Natur</i> (KÖHLER 1902: 6).
	HANN, [J.]; HOCHSTEDTER, [F. VON]; POKORNY, [A.] [1881]: <i>Allgemeine Erdkunde</i> . 3. Auflage (STOY 1886: 114).
	MÜLLER, F. (1887): Zur Kenntnis der Feigenwespen. – <i>Entomologische Nachrichten</i> 13 [H. 11: 161–163] (VORETZSCH 1892: 57).
	RANKE, J. (1886): <i>Der Mensch</i> . Bände 1–2, (VORETZSCH 1888: 128).
	RATZEL, F. (1885, 1886, 1888): <i>Völkerkunde</i> . Bände 1–3 (STOY 1886: 114; VORETZSCH 1888: 128).
	REICHENOW, A. (1894): <i>Die Vögel Deutsch-Ost-Afrikas</i> . Berlin (VORETZSCH 1896c: 35).
	SACHS, K. (1871): <i>Aus den Llanos</i> . Schilderung einer naturwissenschaftlichen Reise nach Venezuela. Leipzig (VORETZSCH 1888: 129).

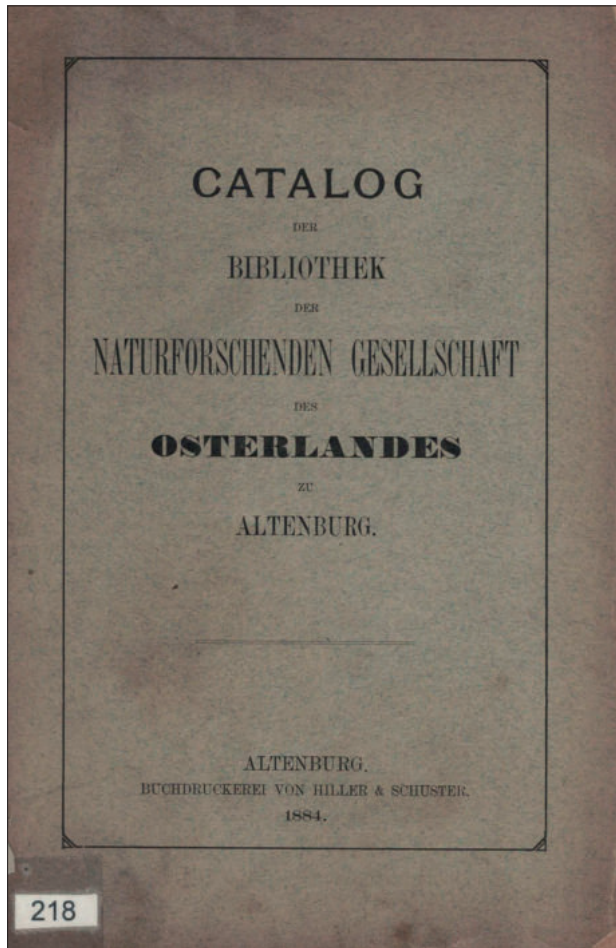


Abb. 11: Katalog der Bibliothek, finanziert von Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg 1884 (Quelle: Bibliothek Mauritianum)

5.5 Unterstützung der NFGdO 1908–1918 unter Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg und in den Jahren danach während des Bestehens der Gesellschaft

Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, der Sohn des Prinzen Moritz, der ab Februar 1908 das Herzogtum Sachsen-Altenburg regierte, wurde ebenfalls Protektor der *NFGdO* wie schon sein Großvater Herzog Georg und sein Onkel Herzog Ernst I. Er war von Jugend an sehr an Naturwissenschaften interessiert und durch seinen Vater, aber auch durch die *NFGdO*, geprägt worden (PLUNTKE 2021b, c). Herzog Ernst II. war schließlich der letzte Herzog des Herzoghauses Sachsen-Altenburg und trug bis 1918 die Verantwortung für das Herzogtum. Er erhöhte den finanziellen Zuschuss für die *NFGdO* auf 300 M jährlich: *Seine Hoheit der Herzog bewilligte ausser dem jährlichen Zuschuss von 100 Mk. seit 1898* [! Herzog Ernst I.] *der Gesellschaft eine jährliche Beihilfe von je* [!] *100 Mk. für die Druckkosten der Mitteilungen und den Ausbau der Schmetterlings- und der Vogelsammlung* (BEUTLER 1919a: 54). Vielfältig war die Unterstützung durch Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (Tab. 10).

Tab. 10: Ideelle und materielle Unterstützung der *NFGdO* 1908–1918 unter Herzog Ernst II.

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzogliches Ministerium Sachsen-Altenburg unter Herzog Ernst II.
1908-10-24	Die Eröffnung des Naturkundemuseums <i>Mauritianum</i> feierte man in Altenburg unter großer Beteiligung (BEUTLER 1919a: 53).
	Allgemeine Finanzierungen
1907–1918	Der Staat gewährte einen jährlichen Zuschuss von 300 M. Er trug damit den <i>Hauptteil der Kosten für Offenhaltung und Fürsorge</i> des Museums [<i>Mauritianum</i>] (KÖHLER 1910a: 5; BEUTLER 1912: 9, 1919a: 54, 1919b: 4).
	Sammlung
1910–1912	Ein Präparat des Austernfischers <i>Haematopus ostralegus</i> schenkte das <i>Herzogliche Hoffjagdamt</i> (ANONYMUS o. J.: 2; BEUTLER 1912: 3).
1911–1918	Jährlich wurden 100 Mk. für die Erhaltung und Vermehrung der Schmetterlings- und Vogelsammlung bezuschusst (BEUTLER 1912: 4, 9; 1919a: 54).
1911–1912	Die Anschaffung eines Schrankes für die völkerkundlichen Sammlungen wurde im Januar 1911 genehmigt. Ein Schrank für die Mineraliensammlung <i>aus Spitzbergen</i> und ein weiterer für zoologische <i>Gegenstände</i> wurden im Mai 1912 gekauft (BORRIES 1911, 1912).
1912–1913	Die Kosten für Spitzbergenexponate über einen Betrag von 575 M für die Ausstellung trug der Staat (KIRSTE 1912a, 1913a, b; HARDENBERG 1913a).
1913-10-15	Eine Kalkplatte der Fundstätte <i>Taubach-Ehringsdorf</i> wurde für 20 M gekauft (HARDENBERG 1913b).
1914	Über die Naturalienhandlung wurde eine Robbe von Spitzbergen angeschafft und vom Staat mit 77 M finanziert (FRITSCH 1914).
1913–1914	395 M für die Ausstellung von Antarktisexponaten der <i>Filchner-Expedition</i> wurden beglichen (GERHARD 1914; PECH 1914).
1916-05-20	Ein Schrank für die Geologie wurde für 211 M auf Staatskosten angeschafft (MINISTERIUM 1916).
	Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg
	Ideelle Unterstützung
1908	<i>Nach dem Tode seines Oheims</i> wurde er Protektor der <i>NFGdO</i> (BEUTLER 1919a: 53, 57).
1910	<i>Das regste Interesse Sr. Hoheit</i> galt der Unterbringung der Bibliothek. <i>In acht Jahren waren wir [die Bibliothek der NFGdO] genötigt, viermal umzuziehen und in [!] Verlauf der Jahre 1905–10 wurde ihr Ort zweimal gewechselt [die Bibliothek war getrennt von den Sammlungen untergebracht]</i> (KÖHLER 1910a: 5).
1919-11-30	Herzog Ernst II. entsandte als Protektor seine Glückwünsche zur Festsitzung anlässlich der nachträglich begangenen Feier des hundertjährigen Bestehens der <i>NFGdO</i> (THIERFELDER 1925b: 22).
1924	Es erfolgte die Festlegung der Eigentumsrechte der im <i>Mauritianum</i> vorhandenen Sammlungen in Form eines Besitzverzeichnisses, unterzeichnet von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, der Thüringer Regierung als Rechtsnachfolgerin des Altenburger Staates und dem Vorstand als Beauftragter der <i>NFGdO</i> (NFGDO 1924; THIERFELDER 1925a: 3).
1934–1940	Er war <i>Schirmherr</i> der <i>NFGdO</i> [bis zu ihrer Auflösung 1945] (THIERFELDER 1941: 12).

Tab. 10: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg
	Finanzierung
1908–1917	Er gab einen alljährlichen Zuschuss von 100 Mk. aus der Privatschatulle (KÖHLER 1910a: 5; BEUTLER 1912: 9, 1919a: 54, b: 4).
1911–1918	Ein zusätzlicher jährlicher Zuschuss von je [!] 100 Mk. <i>zu den Druckkosten der Mitteilungen aus dem Osterlande N. F. und zur Erhaltung und Vermehrung der Schmetterlings- und Vogelsammlung</i> wurde bewilligt. Dies ergab insgesamt den Betrag von 300 Mark jährlich (BEUTLER 1912: 9, 1919a: 54, 1919b: 4).
	Sammlung
[1906–1910]	<i>Eine Anzahl sehr schöner Geweihe</i> und einen [Schau]kasten, <i>darstellend die Entwicklung des Totenkopf[schwärmers Acherontia atropos] vom Ei bis zum Falter</i> , wurden als Geschenke des Herzogs vom Herzoglichen Hofmarschallamt übergeben (KÖHLER 1910a: 4)
1910–1912	Die <i>verschiedensten Gegenstände</i> überlies der Herzog <i>schenkungs- oder leihweise, so die naturwissenschaftlichen und ethnographischen Gegenstände aus der Rüstkammer, eine größere Anzahl Geweihe und die Sammlungen der Spitzbergenreise (Knochen, Gesteine, Ausrüstungen etc.)</i> (BEUTLER 1912: 3, 4; 1919a: 54).
1911, Juni	Zwei Elchschaufeln und fünf Steppenhirsch-Geweihe wurden vom Herzog übersandt (KIRSTE 1911).
1912	Von der Spitzbergenexpedition wurden übergeben: Schlitten (2), Eispickel (2), Transport-Kisten (2), <i>Walfischknochen</i> (15), Abwurfstangen von Rentieren (6), Gesteine vom Eisfjord (85) (KIRSTE 1912a: 1, b: 4/5) [und ein Herbarium von Spitzbergen (21 Belege)]; Kosten von 250 M zur Aufstellung einer arktischen Tiergruppe im <i>Mauritianum</i> übernommen (KIRSTE 1912c; PECH 1913)
[1912–1915]	Aus dem Besitz des Herzog wurden ins Inventarverzeichnis des <i>Mauritianums</i> übernommen: Photographien der Spitzbergenreise (45), Zelt, Schlafsack, ethnographische Gegenstände norwegischer Lappen (7) und außerdem ein Hirschskelett und ein Mäusebussardskelett (KIRSTE 1915: 8–9).
[1912–1919]	Je ein <i>Skelett</i> [eines Schädels] <i>vom Auerhahn</i> und <i>vom Eichhörnchen</i> wurden übergeben (BEUTLER 1919b: 6).
1913-11-24./26.	Herzog Ernst beglich <i>für das Aufstellen einer antarktischen Robbe</i> der <i>Filchner-Expedition</i> den Betrag von 306 M (BREITENBUCH 1913; TER MEER 1913).
1914-04-11	Er bezahlte 300 M für die Präparation von 10 antarktischen Vögeln der <i>Filchner-Expedition</i> (KIRSTE 1914).
[1915–1919]	Er schenkte den Schädel einer Seekuh (KIRSTE 1919: 12; BEUTLER 1919b: 6).
[1915–1919]	<i>Süßwasserkalke aus Hummelshain</i> wurden vom Herzog geschenkt (BEUTLER 1919b: 6; KIRSTE 1919: 12).
[1916]	<i>Dem Mauritianum sind ... zugegangen:</i> ein Gänsegeier und zwei skelettierte Schädel (KIRSTE 1917a, b; 1919: 12; BEUTLER 1919b: 6).
1916	Es wurden übernommen: Hartbrot und Pelzstiefel [von der Spitzbergenexpedition], <i>eine größere Anzahl japanische u. asianatische [!] Gegenstände in einem besonderen Kasten u. einem Glasüberbau mit Tisch</i> sowie Gegenstände aus der Rüstkammer (65) (KIRSTE 1917 a, b, 1919: 12).

Tab. 10: Fortsetzung

Jahr-Monat-Tag Zeitraum	Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg
[1919–1925]	Außerdem schenkte er 13 tierische Objekte: Meerestiere (6), Tierschädel, -glieder (6), Pferdehuf mit Mittelfuß, ein Glas mit Quecksilber und zwei leere Gläser (THIERFELDER 1925a: 13).
[1924]	Im <i>Mauritianum</i> ausgestellte aber damals zum Eigentum des Herzogs gehörend: Gehörne und Geweihe (9), Wapitigeweihe (2), Edelhirschgeweihe (2), Elchkopf (NFGDO 1924) (Abb. 12).
[1924–1934]	<i>Der NFGdO</i> übergab er folgende Präparate: menschliche Embryonen (12), gesunde und kranke menschliche Organe (13), ein menschliches Becken, tierische Embryonen (4) sowie tierische Schädel und Glieder (6) (THIERFELDER 1925a: 13; KIRSTE 1934: 20; abweichend: 9 menschliche Organe).
[1926–1928]	Er schenkte ein Wildschwein, Vögel (10) und einen Schrank (KIRSTE 1929: 11, 1934: 21 Rückseite).
	Bibliothek , Übergabe Sonderdrucke und Manuskript
1939-02-08	ERNST II.; MEYER, [E. J.]: 12 Astronomische Arbeiten [Sonderdrucke] der Bibliothek übergeben (KIRSTE 1941: 14, vgl. PLUNTKE 2021c: 195, 201–202).
1944	ERNST II. Herzog von Sachsen-Altenburg (1943): <i>Meine Spitzbergen-Fahrt im Sommer 1911 von Ernst Herzog von Sachsen-Altenburg</i> . – Maschinenschriftliches Manuskript gebunden 49 S. + 8 S. Anhang mit Widmung vom Dezember 1944.



Abb. 12: Elch *Alces alces*, Spannweite des Schaufelgeweihs 110 cm, Geschenk Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg 1924 (Quelle: Sammlung Mauritianum, Foto: A. Kubik)

Prinzessin Charlotte Agnes von Sachsen-Altenburg (1899–1989), die älteste Tochter vom Herzog Ernst II., heiratete 1919 in Schleswig-Holstein Prinz Sigismund von Preußen (1896–1978). Nach dem Ende der Monarchie ergriff der Prinz einen bürgerlichen Beruf und wurde Kaufmann. Mit seiner Familie ging er 1922 nach Guatemala, wo er eine Kaffeeplantage leitete. 1928 führten ihn seine Wege nach Costa Rica. Seine Frau Charlotte Agnes übersandte Sammlungsstücke aus Schleswig-Holstein und Zentralamerika nach Altenburg an die *NFGdO* (Tab. 11). Im Februar 1929 ernannte sie die *NFGdO* zum korrespondierenden Mitglied (THIERFELDER 1931: VIII). Der von ihr eingebrachte Herkuleskäfer ist ein besonderes Schaustück (Abb. 13).

Tab. 11: Unterstützung der *NFGdO* durch Prinzessin Charlotte Agnes von Sachsen-Altenburg

Jahr Zeitraum	Prinzessin Charlotte Agnes , älteste Tochter vom Herzog Ernst II., durch Heirat Prinzessin Charlotte Agnes von Preußen ; in den <i>Mitteilungen aus dem Osterlande</i> als <i>Prinzessin Sigismund von Preußen</i> erwähnt
	Ehrenbekundung
1929, Februar	Prinzessin Charlotte Agnes wurde korrespondierendes Mitglied der <i>NFGdO</i> (THIERFELDER 1931: VIII).
	Sammlung
[1919–1925]	Sie schenkte einen Herkuleskäfer aus Guatemala (Thierfelder 1925a: 13) (Abb. 13).
[1922–1947]	Die Prinzessin übersandte <i>Gliederfüßer</i> (56) aus Costa Rica: <i>Schmetterlinge</i> (16), <i>Käfer</i> (15), <i>Hummeln</i> (10), einen <i>Pillendreher</i> , eine <i>gepanzerte Spinne</i> , Heuschrecken (4), eine Grille, Wanzen (2), eine Termite, eine Fliege, Skorpione (4) und außerdem einen Vogel, ein <i>Flügel tier mit Nilpferdkopf</i> sowie <i>Muschelversteinerungen</i> (4) von der <i>Küste des Stillen Ozeans (La Barranca)</i> (KIRSTE 1947: 4).
[1924–1934]	Der <i>NFGdO</i> überließ Prinzessin Charlotte Agnes einen Schmuckstein, Obsidianmesser (3) und Tonscherben (9) aus Guatemala, außerdem Insekten (3) aus Südamerika, Schädel einheimischer Säuger (3) und einen Seeigel sowie Kolibris (13), Insekten (120) und eine Schlange aus Mittelamerika (KIRSTE 1934: 20 Rückseite, 21).
[1924–1934]	Folgende Geschenke der Prinzessin erhalten: Diluviale Geschiebe (20) aus der Eckernförder Bucht [Kieler Bucht]: Seeigel (4) aus dem Diluvium der Ostseeküste, Feuersteine (3), Seeigel aus dem Diluvium, Muscheln (3), Koralle [!], Belemniten (2), Seeigel (2), eine große Muschel, Seeigeleindrücke und Feuersteinkugeln (2) (KIRSTE 1934: 21, 1947: 4).
[1924–1934]	Die <i>NFGdO</i> bekam Muschelkalkversteinerungen (2) aus Dürrengeleina [Milda im Saale-Holzland-Kreis] (KIRSTE 1934: 21, 1947: 4).
[1926–1928]	Diluviale Geschiebe (Silur und Kreide) aus Schleswig-Holstein wurden geschenkt (KIRSTE 1929: 11).
[1926–1928]	Insekten (150) (<i>Käfer</i> , <i>Schmetterlinge</i> , <i>Spinnen etc.</i>) aus <i>Guatemala und Costa Rica</i> eingetroffen, det. Dr. Elli Franz (FRANZ 1928; KIRSTE 1929: 11).
[1926–1928]	Die <i>NFGdO</i> bekam Kolibris (13) aus Costa Rica geschenkt, det. Dr. [Otto] zur Strassen Frankfurt/Main (KIRSTE 1929: 11, 1934: 21).
[1929–1930]	Weitere Schenkungen aus Costa Rica erhalten: <i>Insekten</i> (6) und <i>kleine Schlange</i> (KIRSTE 1931: XIV).
[1929–1930]	<i>Kreideversteinerungen</i> (6) aus dem pazifischen Küstengebiet von <i>Costarica</i> bekommen (KIRSTE 1931: XIV, 1934: 21).



Abb. 13: Herkuleskäfer *Dynastes hercules* aus Guatemala, Exemplar 11,5 cm lang, Geschenk der Prinzessin Charlotte Agnes von Preußen um 1923 (Quelle: Sammlung Mauritianum, Foto: A. Kubik)

Nachdem Herzog Ernst II. seine Regierungsgeschäfte 1918 niederlegen musste, vereinbarte man vertraglich die unterschiedlichen Besitzverhältnisse im Museum: *Im Jahre 1924 haben die Eigentumsrechte an den im Mauritianum vorhandenen Sammlungen eine Festlegung erfahren. Auf Anregung des Vorstandes haben die Beteiligten, Seine Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, die Thüringer Regierung als Rechtsnachfolgerin des Altenburger Staates und der Vorstand als Beauftragter der Gesellschaft, ein vom Generalkustos, Rektor Ernst Kirste, aufgestelltes Besitzverzeichnis einschliesslich des 4. Nachtrages unterschriftlich anerkannt. Damit sind für die Zukunft die Eigentumsverhältnisse urkundlich festgelegt* (NFGDO 1924; THIERFELDER 1925a: 3) (Abb. 14).

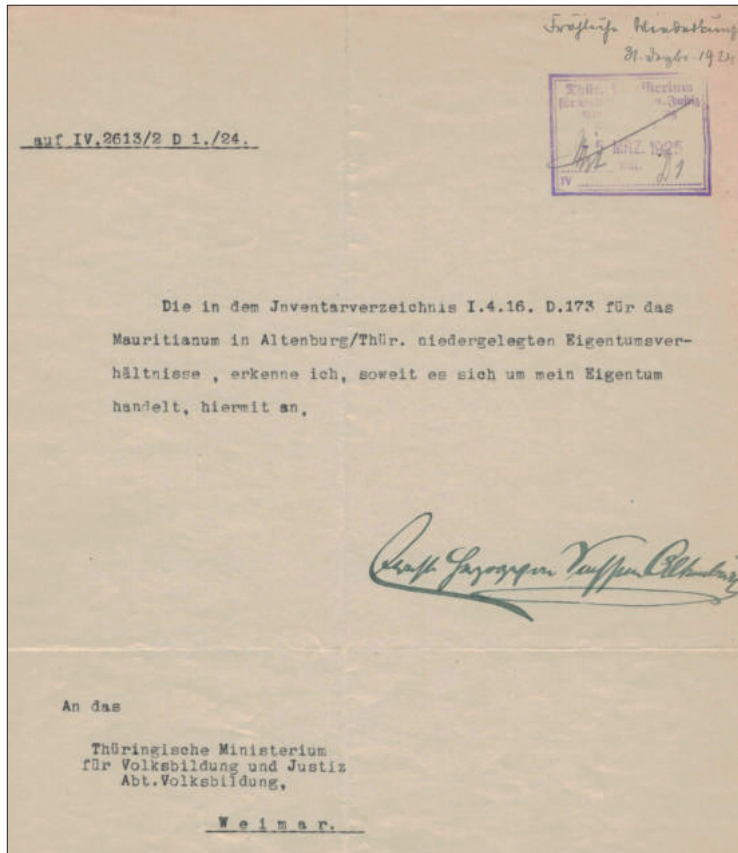


Abb. 14: Anerkennung der Eigentumsverhältnisse bezüglich der Sammlungen durch Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, 31.12.1924 (Quelle: Archiv Mauritianum M 074)

6 Die Aufbewahrung der Sammlung des *Mauritianums*

Die vom Herzoghaus eingebrachten Objekte übernahm die *NFGdO* dankbar und würdigte jeweils alle Schenkungen, nicht nur die des Fürstenhauses, in ihren *Mitteilungen aus dem Osterlande*. Die Sammlungen wurden seit 1817 zunächst in privat zur Verfügung gestellten, später in öffentlichen Räumen untergebracht (THIERFELDER 1958). Zunehmend wurde es schwieriger, die wachsenden Bestände an einem Ort gemeinsam unterzubringen. Im Jahr 1908 konnten die Sammlungen in das neu errichtete Naturkundemuseum *Mauritianum* einziehen. Doch die umfangreiche naturwissenschaftliche Bibliothek der *NFGdO* fand darin keinen Platz. *Von Jahr zu Jahr* herrschte im Museumsgebäude Platzmangel für die zur Schau gestellten Objekte (KIRSTE 1941: 21). Rektor Ernst Kirste (1872–1955) war seit 1903 Mitglied der *NFGdO*, seit 1904 Generalkustos der naturhistorischen Sammlung und Bibliothekar (THIERFELDER 1956). Im *Mauritianum* betreute neben Rektor Kirste der Forstbeamte und Ornithologe Hugo Hildebrandt (1866–1946) ehrenamtlich als Kustos die Vogelsammlung (KÖNIG 1950). Nach der Auflösung der *NFGdO* arbeitete Kirste noch im Alter von 80 Jahren in den Sammlungen. *In staatlichem Auftrage leitete er das Museum 1945–1954* (HÖSER 1985: 387). Auf seinen Vorschlag hin wurde 1954 Horst Grosse (1920–2001) als Museumsleiter berufen (HÖSER 2002: 314). Bei Umbaumaßnahmen ließ Grosse in den 1950er

Jahren Magazinräume von *Schauräumen* abtrennen (GROSSE 1959: 69; HÖSER 2002: 315). Um Platz zu bekommen, wurde die ethnographische Sammlung als *Leihgabe an das Museum für Natur- und Völkerkunde Julius Riemer* nach Wittenberg gegeben (THIERFELDER 1958: 14). Auf die Bemühungen von Horst Grosse, den Platzmangel zu beheben, weist HÖSER (1985: 374, 2002: 316) mehrfach hin. Auch dem seit 1985 amtierenden Direktor Norbert Höser gelang es lange Zeit nicht, das Platzproblem mit den zuständigen Behörden zu lösen (HÖSER 2001, 2008). Erst 2002 konnten Magazinräume im ehemaligen *Herzoglichen Forsthaus*, welches von der Stadt Altenburg verwaltet wird, angemietet werden. Mit dem Auszug der Sammlungen aus dem Museumsgebäude auf Grund der Renovierung und der Neukonzeption der Ausstellung entspannte sich die Platzsituation. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen sowie die Bibliothek waren im Zeitraum von 2002 bis 2006 vorübergehend im *Herzoglichen Forsthaus* deponiert (HÖSER 2006). Von dort konnten sie 2006 in das Magazingebäude *Amalienschule* am *Herzog-Ernst-Platz 1* umziehen, wo sie seitdem untergebracht sind. Sowohl das *Herzogliche Forsthaus* als auch die *Amalienschule* verdankt die Stadt Altenburg bzw. der Landkreis Altenburger Land dem Herzoghaus Sachsen-Altenburg. Der Name *Amalienschule* geht auf die Herzogin Amalie von Sachsen-Altenburg zurück, die bereits 1835 eine *Kleinkinderbewahranstalt* gegründet hatte. Mit der Errichtung des Gebäudes 1896 erhielten die Kinder eine beständige Unterkunft. Heute stehen das Museum *Mauritianum* und seine Sammlungen unter der Trägerschaft der *Naturforschenden Gesellschaft Altenburg e. V. (NfGA)*, die am 7. Juni 1990 als *Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg* wieder gegründet wurde und die durch einen Mitgliederbeschluss am 26. Juni 2015 ihren jetzigen Namen erhielt (STATUT 1991: 4; PLUNTKE 2016: 275).

7 Dank

Den Mitarbeitern des *Landesarchivs Thüringen Staatsarchiv Altenburg* und des *Stadtarchivs Altenburg* danke ich für die Unterstützung bei der Recherche. Herzlichen Dank an Kathrin Worschech für die Korrektur des Manuskriptes und für weiterführende Hinweise sowie an Anja Kubik, die die Fotos der Präparate für diesen Beitrag aufnahm und bearbeitete. Ebenso herzlichen Dank an Simone Link, die in bewährter Weise den Satz und das Layout erstellte (alle drei *Mauritianum*). Schließlich korrigierte freundlicher Weise Uta Künzl, ehemalige Leiterin des *Residenzschlosses Altenburg Schloss- und Spielkartenmuseum*, noch Ungenauigkeiten im Text. Heike Heklau (Halle/S.) danke ich für die Korrekturhinweise der englischen Zusammenfassung.

8 Quellen

8.1 Literaturquellen

- ADRESSBUCH (1894): Ackermann, Moritz Hofkanzleirath; Borries, Arthur von Staatsrath; Gerhardt, Otto Regierungsassess.; Hardenberg, Askan Frhr. von, Assessor. – Adreßbuch der Herzogl. Haupt- und Residenzstadt Altenburg. 12. Auflage: [49], 59, 78, 86. – Verlag der Pierer'schen Hofbuchdruckerei. Altenburg.
- ANONYMUS (1842): Jahresbericht, vorgetragen am 25jährigen Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, den 20. Juli 1842. – Mittheilungen aus dem Osterlande. 6: 155–167.

- APETZ, J. H. (1837a): Jahresbericht, vorgetragen zum Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes den 5. Juli 1837 vom Professor Apetz, Secretair der Gesellschaft. – Mittheilungen aus dem Osterlande **1**: 141–153.
- APETZ, J. H. (1837b): Jahresbericht, am Stiftungsfeste der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes den 6. Juli 1836 vorgelesen vom Secretär J. H. Apetz. – Mittheilungen aus dem Osterlande **1**: [20]–32.
- APETZ, J. H. (1840): Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft, vorgetragen in der Festsitzung, den 1. Julius 1840 vom Secretär der Gesellschaft, Professor Dr. Apetz. – Mittheilungen aus dem Osterlande **4**: 82–95.
- APETZ, J. H. (1841): Jahresbericht, vorgetragen am Stiftungsfeste der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, den 7. Juli 1841 vom Sekretär Professor Dr. Apetz. – Mittheilungen aus dem Osterlande **5**: 62–69.
- APETZ, J. G. (1842): Protokoll über die Festsitzung am 20. Juli 1842. – Mittheilungen aus dem Osterlande **6**: 168–171.
- BAADE, H. (2015): Carl Friedrich Waitz (1774–1848), ein Gelehrter aus der mitteldeutschen Residenzstadt Altenburg. – *Mauritiana* **29**: 1–310.
- [BEUTLER, F.] (1912): Jahres-Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1912. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **15**: [1]–13.
- BEUTLER, F. (1919a): Mittheilungen aus der 100jährigen Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **16**: [16]–59.
- BEUTLER, [F.] (1919b): Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1919. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **16**: [1]–15.
- [BRAUN, K. H. J. E. EDLER VON] (1861): Nachrichten und Lebensbilder aus dem Leben und Wirken der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes während 40 Jahrgängen ihres Bestehens, vom 1. Juli 1817 bis 1. Juli 1857, zusammengestellt aus den Protocollen, Jahresberichten und Correspondenzen, aus Acten des Herzogl. Geheimen Ministeriums und der Herzoglichen Cammer, beziehungsweise aus den gedruckten „Mittheilungen aus dem Osterlande.“ von einem in Altenburg einheimischen ordentlichen Mitgliede. – Mittheilungen aus dem Osterlande **15**: [1]–32 und [151]–231.
- GEHRLEIN, T. (2018): Das Haus Sachsen-Altenburg vormals Sachsen-Hildburghausen. – Deutsche Fürstenhäuser H. 31 (überarbeitete Auflage). – Börde-Verlag Werl.
- GROSSE, H. (1958): 50 Jahre Naturkundliches Museum „Mauritianum“. – Heimatkalender der Kreise Altenburg und Schmölln 1959: 68–71.
- GRÜNERT, W. (1937): Die Ehrenbürger der Stadt Altenburg. – Altenburger Heimat-Blätter. Beilage der Altenburger Zeitung. **6**. Jg. Nr. 8: 58–60 vom 13.08.1937.
- HANSS, [H. A.] (1866a): Jahresbericht, vorgetragen zum Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 12. Oktober 1864 vom Sekretair der Gesellschaft, Dr. Hannß. – Mittheilungen aus dem Osterlande **17**: [57]–68. [STAATSHANDBUCH (1869): 184]
- HANSS, [H. A.] (1866b): Jahresbericht, vorgetragen zum Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 28. Oktober 1863 vom Sekretair der Gesellschaft, Dr. Hannß (Verspätet). – Mittheilungen aus dem Osterlande **17**: [47]–56.
- HANSS, [H. A.] (1867): Jahresbericht, vorgetragen zum Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 10. Oktober 1866 vom Sekretär der Gesellschaft, Dr. Hannß. – Mittheilungen aus dem Osterlande **18**: [60]–67.
- HÖSER, N. (1985): Zur Geschichte des Altenburger Naturkundemuseums 1908–1985. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **11**, 3: 371–405.
- HÖSER, N. (2001): Ein Fortschritt für die Naturwissenschaften in Altenburg: Zusätzliches Gebäude für die naturhistorischen Sammlungen. – *Mauritiana* **18**, 1: 155–156.

- HÖSER, N. (2002): Horst Grosse 1920–2001. – *Mauritiana* **18**, 2: 313–318.
- H[ÖSER], N. (2006): Erneuter Umzug der Sammlungen des Mauritianums. – *Mauritiana* **19**, 3: 492.
- HÜBLER, M. (1884): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes in den Jahren 1880–1883. – *Mittheilungen aus dem Osterlande N. F.* **2**: [58]–64.
- HÜBLER, M. (1898): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1898 umfassend. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **8**: [1]–14.
- K[IRSTE], E. (1911): Aus dem Mauritianum. – *Altenburger Landes-Zeitung* **34**. Jg. Nr. 146 vom 24.06.1911
- KIRSTE, E. (1929): Bücherei und Museum. 1. April 1926–31. Dezember 1928. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **20**: 7–12.
- KIRSTE, E. (1931): Geschäftsbericht der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes für die Jahre 1929 und 1930. VI. Bücherei und Museum. 1. Januar 1929 – 1. Dezember 1930. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **21**: XIV–XVI.
- KIRSTE, E. (1941): 3. Bücherei. 5. Museum und Museumsarbeit. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **23–24**: 13–21.
- KÖNIG, D. (1950): Zum Gedächtnis Hugo Hildebrandt. – *Die Vogelwelt* **71**. Jg.: 88–89.
- KOEPERT, [O.] (1895): Die Enthüllungsfeier des Brehm-Schlegel-Denkmal zu Altenburg am 30. September 1894. – *Stephan Geibel Verlagsbuchhandlung Altenburg*. S. [I]–XI.
- [KÖHLER, F.] (1902): Jahres-Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1902. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **10**: [1]–15.
- [KÖHLER, F.] (1905): Jahres-Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1905. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **11**: [1]–14.
- [KÖHLER, F.] (1906): Jahres-Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **12**: [1]–4.
- [KÖHLER, F.] (1910a): Jahres-Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1910. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **14**: [1]–9.
- [KÖHLER, F.] (1910b): Geschichtlicher Teil. – *Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.* **14**: [10]–26.
- LÜDERS, O. (1852): Jahresbericht, vorgetragen zum Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, am 4. August 1850. Vom Sekretär der Gesellschaft, Kreisamtmann Osmar Lüders. – *Mittheilungen aus dem Osterlande* **11**: 158–174.
- NFGDO (1880): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes in den Jahren 1870–1880. – *Mittheilungen aus dem Osterlande N. F.* **1**: [59]–64.
- NFGDO (1884): *Catalog der Bibliothek der Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg*. – Buchdruckerei Hiller & Schuster. Altenburg. 124 S.
- OVZ (2017): Jagdtrophäen kehren zurück. Weitere Objekte für neue Dauerausstellung im Altenburger Schloss. – *Osterländer Volkszeitung (OVZ)* **26**. Jg. Nr. 201 vom 29.08.2017.
- PLUNTKE, M. (2012): Australier im Mauritianum? – *Sprachwissenschaftler machte Entdeckung*. – *Altenburger Geschichts- und Hauskalender 2013*, **22**. Jg. N. F.: 137–141.
- PLUNTKE, M. (2016): Floristische Nachrichten, Sammlungseingänge und Vorträge bezüglich der Mykologie im Altenburger Land/Ostthüringen im Zeitraum 1768–2016. – *Mauritiana* **30**: 244–275.
- PLUNTKE, M. (2021a): Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg (1829–1907) – *Biographie im Überblick*. – *Mauritiana* **40**: 245–295.
- PLUNTKE, M. (2021b): Die Spitzbergenreise und die Schlitten-Expedition des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg (1871–1955) im Jahr 1911 und seine naturwissenschaftlich-technischen Interessen. – *Mauritiana* **40**: 1–176.
- PLUNTKE, M. (2021c): Das astronomische Interesse des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg und die Bedeutung seiner privaten Sternwarte in Wolfersdorf/Thüringen. – *Mauritiana* **40**: 177–244.

- ROTHE, [G.] (1900): Jahresbericht über die Thätigkeit und die Bewegungen in der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1900. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **9**: [1]–8.
- SCHLEGEL, F. (1853): Jahresbericht, vorgetragen zum Stiftungsfeste der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 7. Juli 1852 vom Secretär der Gesellschaft, Dr. med. Franz Schlegel. – Mittheilungen aus dem Osterlande **12**: 42–46.
- [SCHLEGEL, F.] (1857): Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, vorgetragen am 15. September 1855 vom Secretair. – Mittheilungen aus dem Osterlande **13**: 185–189.
- SCHOEPPL, H. F. (1917): Die Herzoge von Sachsen-Altenburg ehem. von Hildburghausen. – In: CANNESBIE, H. J. B. (Hrsg.) (1992): Die Herzoge von Sachsen-Altenburg H. F. Schoeppl. Mit einem Vorwort von S. H. Prinz von Sachsen-Altenburg. – Altenburger Verlag.
- STAATSHANDBUCH (1869): Dr. med. Hermann August Hannß. – Staats- und Adress-Handbuch des Herzogthums Sachsen-Altenburg 1869: 184. – Schnuphase'sche Hofbuchhandlung (O. Hager). Altenburg.
- STATUT (1991): Statut der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg (Beschluß der Mitgliederversammlung am 7.6.1990). – NFGdO (Altenburg). Naturwissenschaftliches aus dem Osterlande. Altenburg **1**: 4–5.
- STOY, R. (1886): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes für die Zeit vom November 1883 bis März 1886. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **3**: [111]–121.
- THIENEMANN, W. (1883): Vogelschutz. Entwurf eines Gesetzes, betreffend den [!] Schutz nützlicher Vögel. – Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt **8**, 2: 26–27.
- [THIERFELDER, F.] (1925a): Geschäftsbericht der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1919 bis 31. März 1925. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **17–19**: [1]–19.
- THIERFELDER, F. (1925b): Bericht über die Festsitzung zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **17–19**: 20–28.
- THIERFELDER, F. (1931): Geschäftsbericht der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes für die Jahre 1929 und 1930. III. Mitgliederbewegung. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **21**: VIII–IX.
- THIERFELDER, F. (1941): 2. Von den Mitgliedern der Gesellschaft (1934–1940). – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **23–24**: 12.
- THIERFELDER, F. (1956) Rektor Ernst Kirste als Geolog und Heimatforscher. – Hallesches Jahrbuch für Mitteldeutsche Erdgeschichte 1956, **2**: 194–195.
- THIERFELDER, F. (1958): Zur Geschichte des Altenburger Naturkunde-Museums. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **1**: 7–14, Tafel I–IV.
- VORETZSCH, M. (1888): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit von April 1886 bis Ende September 1888 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **4**: [97]–144.
- VORETZSCH, M. (1892): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis zum 30. Juni 1892 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **5**: [1]–68.
- VORETZSCH, M. (1894): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1894 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **6**: [1]–42.
- VORETZSCH, M. (1896a): Festrede zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Hoheit des Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg in der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. Gehalten in der Festsitzung am 16. September 1896. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **7**: [49]–80.
- VORETZSCH, M. (1896c): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1896 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **7**: [1]–48.

- WEISSGERBER, R. & KLEBER, I. (2002): Kurze Mitteilungen. Der Internationale Schriftentausch des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg; derzeitiger Stand. – The International Exchange of Scientific Literature of the Natural History Museum „Mauritianum“ in Altenburg; Past and Current Activities. – *Mauritiana* **18**, 2: 319–320.
- [WINKLER, G. F.] (1818a): Chronik Osterländischer Gesellschaften. (Fortsetzung.) die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes. – *Osterländische Blätter* Jg. **1** Nr. 29: 229–232. [WINKLER 1837: 188]
- [WINKLER, G. F.] (1818b): Auszug aus den Statuten der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes (Fortsetzung.) – *Osterländische Blätter* Jg. **1** Nr. 30: [233]–238. [WINKLER 1837]
- [WINKLER, G. F.] (1820): Verzeichniß der Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. Am Schlusse des Jahres 1820. – *Osterländische Blätter* Jg. **3** Nr. 52: [419]–424.
- WINKLER, G. F. (1837): Ueber die Grabhügel in der Leina. – *Mittheilungen aus dem Osterlande* **1**: 188–210.

8.2 Archivquellen

- ACKERMANN, [M.] (1896): Brief der Schatullverwaltung des Herzogs an die NFGdO vom 16.09.1896. – Archiv Mauritianum N 225. [ADREßBUCH 1894: 49].
- ACKERMANN, [M.] (1897): Brief der Schatullverwaltung des Herzogs an die NFGdO vom 13.01.1897. – Archiv Mauritianum N 225.
- ANONYMUS (o. J.): [Handschriftliche Aufzeichnungen über Sammlungseingänge der NFGdO, 1 Bogen, 2 Seiten]. – Archiv Mauritianum N 282.
- BORRIES, [A.] VON (1911): Brief an [Ernst Kirste] vom 25.01.1911. – Archiv Mauritianum M 103. [ADREßBUCH (1894): 59].
- BORRIES, [A.] VON (1912): Brief an Rektor Kirste vom 31.05.1912. – Archiv Mauritianum M 103.
- BREITENBUCH, [W.] VON (1913): Brief an Rektor Ernst Kirste vom 24.11.1913. – Archiv Mauritianum M 103.
- DENKMAL (1894): Liste der Sponsoren für die Errichtung des Brehm-Schlegel-Denkmal zu Altenburg. – LATH – StA Altenburg, HPA 1942.
- ERNST I., Herzog von Sachsen-Altenburg (1867): [Schenkungsurkunde für Zwei Auerhähne]. – Archiv Mauritianum S 118.
- FRANZ, E. [1928]: Insekten u. a. (Guatemala). [Artenliste handschriftlich 5 Bögen]. – Archiv Mauritianum S 041.
- FRITSCHKE, K. (1914): Brief an Ernst Kirste vom 19.03.1914. – Archiv Mauritianum S 125.
- GERHARDT, [O.] (1914): Brief an Rektor [Ernst] Kirste vom 08.05.1914. – Archiv Mauritianum M 103. [ADREßBUCH 1894: 78].
- HARDENBERG, [A.] VON (1913a): Brief an Rektor [Ernst] Kirste vom 08.07.1913. – Archiv Mauritianum M 103. [ADREßBUCH 1894: 86].
- HARDENBERG, [A.] VON (1913b): Brief an Rektor [Ernst] Kirste vom 15.10.1913. – Archiv Mauritianum M 103.
- HÖSER, N. (2008): Der Weg zum Zweitgebäude. Manuskript vom 11.10.2008. 3 S. – Archiv Mauritianum M 459.
- KARTEI (o. J.): Kartei zur Wirbeltiersammlung des Mauritianums. – Archiv Mauritianum KT 024.
- [KIRSTE, E.] (1870–1930): [Handschriftliche Aufzeichnungen über Sammlungseingänge der NGdO von E. Kirste. Abschriften und Druckseiten aus Mitteilungen aus dem Osterlande N. F.]. – Archiv Mauritianum N 282, Seite [1–27].
- K[IRSTE, E.] (1912a): Brief an Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg vom September 1912. – Archiv Mauritianum M 103.

- KIRSTE, E. (1912b): 1. Nachtrag [der Sammlungseingänge]. Zeitraum 18. Mai 1910 bis 31. Mai 1912. – Archiv Mauritianum S 030, Bogen 4–5.
- K[IRSTE, E.] (1912c): Brief an Euer Hochwohlgeboren [Hofmarschall Wolf von Breitenbuch] vom Sept. 1912. – Archiv Mauritianum M 103.
- KIRSTE, E. [1913a]: Brief an [Herzoglichen Hofmarschall Wolf von Breitenbuch] vom 06.07.1913. – Archiv Mauritianum M 103.
- K[IRSTE], E. (1913b): Brief an [Herzoglichen Hofmarschall Wolf von Breitenbuch] vom 28.09.1913. – Archiv Mauritianum M 103.
- KIRSTE, E. (1914): Brief an [Herzoglichen Hofmarschall Wolf von Breitenbuch] vom 11.04.1914. – Archiv Mauritianum M 103.
- KIRSTE, E. (1915): 2. Nachtrag [der Sammlungseingänge]. Zeitraum 1. Juni 1912 bis 31. Oktober 1915. – Archiv Mauritianum S 030, Bogen 8–9.
- [KIRSTE, E.] (1917a): Brief an das Herzogliche Hofmarschallamt [Hofmarschall Wolf von Breitenbuch] vom 06.01.1917. – Archiv Mauritianum M 103.
- KIRSTE, E. (1917b): Brief an das Herzogliche Ministerium Abt. d. Innern vom 08.01.1917. – Archiv Mauritianum M 103.
- KIRSTE, E. (1919): 3. Nachtrag [der Sammlungseingänge]. Zeitraum 1. November 1915 bis 1. August 1919. – Archiv Mauritianum S 030, Bogen 12.
- KIRSTE, E. (1934): 5. Nachtrag [der Sammlungseingänge]. Zeitraum 1. September 1924 bis 1. April 1934. – Archiv Mauritianum S 030, Bogen 20–21.
- KIRSTE, E. (1947): [Sammlungseingänge. Zeitraum 19. April 1922 bis 28. Juni 1947]. – Archiv Mauritianum S 031, Bogen 4.
- KIRSTE, E. (o. J.a): [Notizen zur Sammlung, handschriftlich 13 Bögen]. – Archiv Mauritianum S 048, Bogen 6–8, 10–13.
- [KIRSTE, E.] (o. J.b): [Besitzverzeichnis der Gegenstände] Mittelraum im Obergeschoss, handschriftlich 13 Bögen. – Archiv Mauritianum S 033, Bogen 6–9.
- KOEPERT, O. (um 1908): Brief an [Otto Geithner] ohne Datum. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes Nr. 84: 7, 9–12.
- MINISTERIUM (1916): Brief an Rektor [Ernst] Kirste vom 20.05.1916. – Archiv Mauritianum M 103.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1877): Brief an Archidiakonus Johannes Linke. – Archiv Mauritianum N 226.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1896a): Brief an Otto Koepert vom 19.10.1896. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 9–10.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1896b): Brief an Otto Koepert vom 20.10.1896. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 11–12.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1896c): Brief Otto Koepert vom 11. Dece [?] 1896. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 12–13.
- NFGDO (1830): Brief an Prinz Georg von Sachsen-Altenburg. Brief vom 31.03.1830. – Archiv Mauritianum N 286.
- NFGDO (1924): Inventarverzeichnis I. 4. 16. D 173 für das Mauritianum. – Archiv Mauritianum M 074.
- PECH, O. (1913): Entwurf zum Diorama der Spitzbergen-Ausstellung. – Archiv Mauritianum, Altenburg A 003.
- PECH, O. (1914): Kostenanschlag: Anfertigung des Eisblockes in Gips (hohl) vom 16.04.1914. – Archiv Mauritianum M 103.
- TER MEER, H. H. (1913): Kopie einer Eintragung ins [Auftrags]Buch vom 26.11.1913. – Archiv Mauritianum S 117.

- [VERZEICHNIS] (1848): Sammlung Russischer Mineraliensammlung. von des Herrn Groß Fürst Constantin von Russland K. Hoheit. angekommen den ... ten ...1848. Nr. 1–133. – Archiv Mauritianum S 134, 7 Seiten.
- VERZEICHNIS (1866): Verzeichnis der Mineraliensammlung. Geschenk Ihrer K. Hoheit der Frau ... Alexandra von Russland am ...ten Maerz 1866 ... von ... Dr. A. Krantz in ... Nr. 1–285. – Archiv Mauritianum S 134, 5 Seiten.
- [VERZEICHNIS] (o. J.): [Verzeichnis der Gesteinsproben vom Ural und von Orenburg (Südausläufer des Uralgebirges); maschinenschriftlich, ohne Überschrift]. Nr. 1–67. – Archiv Mauritianum S 134, 2 Seiten.
- VORETZSCH, M. (1896b): Dankbrief an Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg vom 17.09.1896. – Archiv Mauritianum N 225.

Eingegangen am 8.11.2021

Dipl.-Biol. MARGITTA PLUNTKE
Naturkundemuseum Mauritianum Altenburg
Parkstraße 10
04600 Altenburg
E-Mail: pluntke@mauritianum.de